



Mariborer Zeitung

Pyrenäen-Grenzkontrolle wieder hergestellt

OPTIMISMUS IN LONDON. — HEUTE ZUSAMMENTRITT DES SPANIEN-AUSSCHUSSES. — DALADIER ANNULIERT DIE ANWEISUNGEN BLUMS FÜR DEN GRENZVERKEHR MIT SPANIEN. — FRANKREICHS LINKE DROHT DER REGIERUNG.

London, 21. Juni. Das gesamte Interesse der politischen Kreise und der englischen Öffentlichkeit ist dem heutigen Zusammentritt des Spanien-Nichteinmischungsausschusses gewidmet. Obwohl die Aussichten für die Erzielung eines Waffenstillstandes in Spanien nicht gerade die günstigsten sind, glaubt man, die Einstellung der Feindseligkeiten erreichen zu können, da dies nicht nur von England, sondern auch von Italien und schließlich auch von beiden spanischen Parteien gefordert wird, die nach Entzug der Hilfe von außen sich selbst überlassen wären, abgesehen davon, daß sie bereits vollkommen erschöpft sind.

Wie der diplomatische Berichterstatter der »Times« erfährt, soll die englische Regierung ihre Formel über die Lösung der spanischen Frage in einer Weise abgeändert haben, die die Vermutung zuläßt, daß auch Moskau sie annehmen werde. Die veränderte Formel lautet, in Punkten ausgedrückt, folgendermaßen:

1. Aufstellung von ständigen neutralen Beobachtern in 20 bis 25 Städten Spaniens in beiden Lagern. 2. Aufstellung von ständigen Beobachtern in allen spanischen Häfen. 3. Aufstellung von ständigen Beobachtern in allen spanischen Hohheitsgewässern, und 4. Kontrolle sämtlicher in spanische Häfen einlaufender Schiffe.

Die englischen Blätter bestätigen die Nachricht aus Paris, daß die Kontrolle an der französisch-spanischen Pyrenäengrenze wieder hergestellt wurde. In London herrscht die Ansicht vor, daß in der spanischen Frage eine Kompromißlösung gefunden werden würde.

Paris, 21. Juni. Die Nachricht von der Erneuerung der Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze hat in Paris großes Aufsehen erregt. Der bezügliche Beschluß wurde von der Regierung gestern gefaßt, doch wurde hierüber keine amtliche Mitteilung erlassen, da sich die französische Regierung auf den formaljuristischen Standpunkt stellt, daß die Pyrenäengrenze ohnehin nicht geöffnet worden sei. Daladier hat jetzt nur die Anweisungen zurückgezogen, die die Volksfrontregierung Blum bezüglich der Spanien-Grenze dekretiert hatte. In der Linkspresse ist deshalb ein großer Sturm gegen die Regierung entstanden. Die sozialistischen und kommunistischen Blätter schreiben bereits von einem »Verrat an Spanien« und fordern zum gemeinsamen Vorstoß gegen die Regierung Daladier auf.

Die englisch-italienischen Unterredungen. Paris, 21. Juni. Große Aufmerksamkeit haben hier die neuangebahnten englisch-italienischen Unterredungen über das beschleunigte Inkrafttreten des Vertrages vom 16. April h. J. gefunden, und zwar umso mehr, als sich die englisch-italienischen Unterredungen auch auf die Spanien-Frage und deren gewünschte baldige Lösung beziehen. Die Einzelheiten über die Aussprache Ciano-Perth sind zwar noch nicht bekannt, sicher ist nur, daß die baldige Auswirkung des Osterabkommens englischerseits als auch italienischerseits gewünscht wird. Wie verlautet, habe Italien den Wunsch ausgesprochen, England möge sich im Hinblick auf die Voraussetzungen des Osterabkommens wohl auf die Zurücknahme der italienischen Freiwilligen aus den spanischen Fronten begnügen und nicht beim Abtransport vor der Entscheidung beharren.

London, 21. Juni. Wie die United Press erfahren haben will, soll Premierminister Chamberlain das italienische Verlangen nach Abänderung der Voraussetzungen für das Inkrafttreten des

Osterabkommens abgewiesen und den römischen Botschafter Lord Perth beauftragt haben, nach wie vor auf der restlosen Erfüllung der Voraussetzungen zu beharren. Eine dieser Voraussetzungen ist bekanntlich die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien.

Kurze Nachrichten

Prominenter Gast in Bled. In Bled ist der englische Gesandte in Beograd Sir Campbell mit Familie eingetroffen, um dort seine Ferien zu verbringen. Der Gesandte ist ein ständiger Besucher des neuen Golfplatzes. In Bled sind auch bereits einige andere diplomatische Beamte eingetroffen.

Brückeneröffnung. Sonntag wurde in Skolja Loka die neue Betonbrücke über die Sora feierlich dem Verkehr übergeben. Die Eröffnung nahm der Vorstand der technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Skaberne im Namen des Banus vor. Die Brücke ist 33 Meter lang und der Fahrdamm 5.50 Meter breit. Die Brücke ist mit Granitwürfeln gepflastert und die Fugen sind mit Asphalt vergossen.

in das Budget des Innenministeriums einbezogen und die Städte von diesen Lasten befreit werden, damit ihnen für ihre urbanistischen Aufgaben Mittel und Möglichkeiten eingeräumt werden. Man weiß ferner, daß der Staat in vielen Städten seine Unterrichtsanstalten in städtischen Gebäuden unterhält, die für andere urbanistische Zwecke praktische u. nützl. Verwendung finden können. Die Banatsverwaltungen haben in ähnlicher Weise an die städtischen Finanzen Anlehnung gesucht und so gibt es heute auch vom Banat kontrollierte soziale und kulturelle Institutionen, die materiell ebenfalls von den Stadtgemeinden erhalten werden müssen. Es handelt sich darum, den Städten die Erhaltung solcher Institutionen durch entsprechende Dotierungen aus den Ressortbudgets der Ministerien zukommen lassen oder aber ihnen dieselben abzunehmen, um sie für die ursprünglichen Selbstverwaltungsaufgaben zur Hebung der urbanistischen Kultur gelenkiger zu machen. Alle diese und noch zahlreiche andere Forderungen hat der vorjährige Kongreß der Städte in Banjaluca erhoben. Der heutige Kongreß pocht neuerdings auf die Erfüllung der damals formulierten Forderungen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, wenn unter den obwaltenden Verhältnissen der Ruf

nach Novellierung des Gesetzes über die autonomen Stadtgemeinden immer lauter wird. Die Städte nehmen im Leben der Völker einen ganz besonderen Platz ein. Die jugoslawischen Städte beginnen sich im neuen Staate erst allmählich urbanistisch zu entfalten. Im Interesse des Staates liegt es also, dem bisherigen, in vielen Dingen noch nicht gerade leicht erträglichen Zustand ein Ende zu bereiten. Die Neuordnung der Dinge läßt im dritten Jahrzehnt des Bestehens des neuen Staates nicht mehr lange auf sich warten.

sen. Die Kosten belaufen sich auf 550.000 Dinar und wurden je zur Hälfte von der Banatsverwaltung und vom Straßenausschuß aufgebracht.

Todesfall. In Kokra bei Kranj ist der dortige Pfarrverweser Martin Dimnik im Alter von 54 Jahren gestorben.

Schuljubiläum. In St. Vid bei Ljubljana feierte vergangenen Sonntag die dortige Bürgerschule ihr zehnjähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde eine Ausstellung der Schülerarbeiten organisiert, für die sich die Bevölkerung sehr interessiert. Die Schule ist in einem imposanten Bau untergebracht.

Zwei Wasserleitungen wurden Sonntag vom Banus Dr. Natlačen in Kranjska gora ihrer Bestimmung zugeführt. Die eine Leitung versorgt den Markt mit Wasser, die andere den Vorort Log mit Quellwasser. Die Röhren weisen eine Länge von fast 3 Kilometern auf. Die Kosten belaufen sich auf 320.000 Dinar.

Im Sägewerk tödlich verunglückt. Im Sägewerk des Industriellen Dr. Rekar in Mojstrana geriet der 52jährige Arbeiter Franz Florjančič unter den Sägerahmen, der ihm schwere Verletzungen zufügte, denen er nach einigen Tagen erlag.

In der Nähe des Boxheimerhofes wurden, wie aus Mannheim berichtet wird, auf dem Felde zwei Pferde und zwei Männer von Bienen überfallen. Die Pferde starben.

Ein Ei in einem anderen Ei wurde in Lüneburg gefunden. Das »Große« — eine Riesenhühnerei — wog 195 Gramm.

Die Hühnerbesitzer der Steiermark hatten in letzter Zeit mancherlei Schaden durch die überhandgenommene Geierplage zu verzeichnen.

In Warschau schlossen Ostern 1937 »nur« 212 Paare, 1938 dagegen rund 600 Paare den Bund fürs Leben. Der Osterfeiertag gilt in Polen als der traditionelle Hochzeitstag. Was das Weihnachten (Verlobung) verspricht, wird durch Ostern erfüllt.

Todessturz vom Heuwagen.

Sv. Lenart, 21. Juni. In Sv. Andraž in den Slowenischen Büchel stürzte der Besitzer Johann Gregorec so unglücklich vom Heuwagen, daß er mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.

Börse

Zürich, den 21. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 12.155, London 21.63, New-York 435.67, Brüssel 74.00, Mailand 22.90, Amsterdam 241.40, Berlin 175.80, Wien 37, Prag 15.175, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend heiter und warm.

Forderungen unserer Städte

Der Kongreß der jugoslawischen Städte in Ljubljana hat wieder einmal die Probleme aufgezeigt, die zu lösen wären, um unseren autonomen Stadtverwaltungen jene Elastizität in fiskalischen und budgetären Dingen zu verleihen, die die Städte brauchen, um in urbanistischer, kultureller wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht die Höhe ihrer Sendung zu erreichen und weiterhin auszugestalten. Das wichtigste Problem mag wohl die Finanzierung der einzelnen Städte sein, die noch immer auf Grund verschiedener, in den einzelnen Teilen des Königreiches gültiger Budgetierungsnormen vor sich geht. Es ist vollkommen einleuchtend, daß infolge der vielfachen Verfilzung zwischen städtischen und staatlichen Finanzen ein Zustand entstehen mußte, der den autonomen Städten bzw. ihren Verwaltungen die Möglichkeiten einer freien Entfaltung zumindest beschränkt, wenn nicht ganz benimmt. Die Stadtverwaltungen — so ähnlich lautet die Generalbeschwerde der Städte, niedergelegt in der Entschließung des Kongresses — werden von Tag zu Tag sozusagen vor neue kulturelle, soziale und ökonomische Aufgaben gestellt, deren Bewältigung jedoch in erster Linie auf der Basis geordneter Finanzen möglich ist. Die Städte klagen berechtigt über eine Reihe von gesetzlichen Beschränkungen bezüglich der städt. Finanzwirtschaft, daher auch die verständliche Forderung nach einem einheitlichen Gesetz über die Finanz- und Budgetpolitik der Stadtgemeinden. Die Städte wollen und sollen in die Lage gebracht werden, die städtischen Abgaben nach dem Gesetz des eigenen Handelns im eigenen Wirkungskreise ausgleichen und einführen zu können, wobei sie die Möglichkeit besitzen müssen, die Abgaben ebenso nach eigenem Ermessen und mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse differenzieren zu dürfen. Eine weitere Frage ist ferner die Festlegung einer trennscharfen Grenze zwischen den staatlichen, den Banats- und den städtischen Abgaben bei gleichzeitiger Förderung ihrer zunehmenden Unabhängigkeit von einander.

Um den Städten ihr finanzpolitisches Eigendasein im Interesse des Staates wie des Volkes zu erleichtern, wäre eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die in mancherlei Weise Klärung bringen würden. Bekanntlich müssen die Städte nicht nur ihre eigenen Ämterstellen, Einrichtungen und Unternehmungen budgetieren, sondern darüber hinaus als politische Behörden erster Instanz auch eine Reihe von Agenten verwalten, die Sache des Staates sind, die aber den Städten finanziell immer mehr über den Kopf wachsen. Da ist in erster Linie die Finanzierung der Staatspolizei und ihrer Einrichtungen, Anstalten usw. Die Städte müssen zum größten Teil für die materiellen Erfordernisse der Staatspolizei aufkommen, ohne jedoch eine Ingerenz auf die personellen Ernennungen zu besitzen. Da Jugoslawien aller Wahrscheinlichkeit nach vom System der Staatspolizei nicht abgeht, zumindest nicht in den autonomen Städten, müßte auch der Polizeietat

Von der Castellon-Front

General Franco beherrscht die Straße Onda — Villareal und die parallel verlaufende Bahnstrecke.

Castellon de la Plana, 21. Juni. Die Truppen des Generals Franco konnten gestern neuen Geländegewinn in einer Tiefe von 5 Kilometer erzielen, wobei einige rote Stellungen nach artilleristischer Vorbereitung im Sturme genommen werden mußten. Die nationalspanischen Truppen beherrschen jetzt die Straße Onda — Villareal und die parallel verlaufende Bahnstrecke.

Hohe deutsche Auszeichnungen für jugoslawische Minister.

Beograd, 21. Juni. (Avala.) Der deutsche Gesandte von Heeren überreichte gestern vormittags in seinem Kabinett dem Finanzminister Dušan Letica und dem Handelsminister Dr. Milan Vrbanić das Großkreuz vom Orden des Deutschen Adlers, welches der Führer und Reichskanzler Hitler den beiden Ministern verliehen hatte. Ebenso überreichte der Gesandte die deutschen Auszeichnungen für Bürgermeister Vlada Ilić und den Gouverneur der Nationalbank Dr. Milan Radosavljević.

Der Berliner Oberbürgermeister in Split.

Split, 21. Juni. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert ist in Split eingetroffen. Dr. Lippert wird einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an der jugoslawischen Riviera verbringen.

Zusammenkunft König Carol—Atatürk.

Istanbul, 21. Juni. Am Samstag ist König Carol II. von Rumänien zu kürzerem Aufenthalt in Istanbul eingetroffen. Präsident Kemal Atatürk gab am Samstag zu Ehren des rumänischen Herrschers ein Galasouper, am Sonntag fand eine Aussprache der beiden Staatsoberhäupter in Dolma Bagdsche statt. In Istanbul weilen Ministerpräsident Dschefal Bajar, Außenminister Tewfik Ruschdi Aras, Generalstabschef Marschall Tschakmak u. a. m.

Jugoslawisch-ungarische Tarifverhandlungen.

Split, 21. Juni. In Split ist eine gemischte Kommission von Vertretern der ungarischen und der jugoslawischen Staatsbahnen zusammengetreten. Die Tagung ist mit der Aufgabe betraut, den Plan für die neuen Gütertarife fertigzustellen, die am 1. August h. J. in Kraft treten werden.

Personelle Veränderungen in der deutschen Marine.

Berlin, 21. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen Chef der deutschen Geschwader, Admiral Cars, zum Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte im Baltischen Meer ernannt. Zum Kommandanten der Marinestation Nordsee wurde Admiral Saalwachter ernannt, zum neuen Flottenchef Admiral Boehm. Oberbefehlshaber der Reichskriegsmarine bleibt nach wie vor Generaladmiral Dr. h. c. Raeder.

Dr. Peter Zenkl — Oberbürgermeister von Prag.

Prag, 21. Juni. Gestern trat der neu gewählte Gemeinderat von Groß-Prag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Mit 88 von 98 Stimmen des Rates wurde der Volks-(Beneš)-Sozialist Dr. Peter Zenkl, dessen Gruppe mit 26 Mandatsträgern die relativ stärkste ist, zum Primator oder Oberbürgermeister gewählt. Die Wahl des Vizebürgermeisters wird erst nach Bestätigung der Wahl Dr. Zenkls durch den Präsidenten erfolgen. Da die Kommunisten mit 17 Mandaten die zweitstärkste Partei im Gemeinderat sind, wird der Vizebürgermeister ein Kommunist sein.

Die ungarischen Forderungen in der Tschechoslowakei.

Prag, 21. Juni. Die ungarischen Oppositionsparteien werden am 26. Juni in Munkacs zu einem Kongreß zusammentreten, der die Forderungen der ungarischen Gruppe gegenüber dem von der Regierung ausgearbeiteten Minderheitenstatut anmelden wird.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Italien

AUSSPRACHE DR. STOJADINOVIC—ALFIERI — GLÄNZENDE AFFIRMIERUNG JUGOSLAWIENS AUF DER INTERNATIONALEN AUSSTELLUNG (BIENNALE) IN VENEDIG

Como, 21. Juni. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Am 19. d. trafen der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović und Gemahlin im Kraftwagen aus Gardone in Cernobio ein, wo sie einige Tage verbringen werden. Der Minister für Propaganda und Volkserziehung Alfieri, der in Mailand weilte, ist in Cernobio eingetroffen, um den Gast zu begrüßen. Der Minister verweilte mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten in einem mehrstündigen Gespräch.

Venedig, 21. Juni. (Avala.) Nach dem intimen Mittagessen, welches Außenminister Graf Ciano zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und seiner Gemahlin gab, reiste Dr. Stojadinović nach Norditalien, um die dortigen modernen Straßen und andere Bauten zu besichtigen. Außenminister Graf Ciano begab sich Samstag nachmittags im Flugzeug nach Riccione, wo er vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen wurde. In politischen Kreisen erblickt man in der Zusammenkunft Ciano—Stojadinović den neuerlichen Beweis der freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten. Da die Italien-

Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten privaten Charakter trägt, wird ein amtliches Kommuniqué nicht zur Veröffentlichung gelangen.

Berlin, 21. Juni. (Avala.) Die »Berliner Börsenzeitung« schreibt in ihrem Bericht aus Venedig u. a.: »Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović und der italienische Außenminister Graf Ciano begaben sich am Samstag vormittags im Motorboot zur Internationalen Ausstellung, wo sie vom Unterstaatssekretär Bastianini erwartet wurden. Die beiden Staatsmänner besichtigten zunächst die italienische Sektion der Ausstellung und sodann den jugoslawischen Staatspavillon. Der italienische Außenminister beglückwünschte den jugoslawischen Regierungschef zu der prächtigen Entfaltung der jugoslawischen Kunst. Im jugoslawischen Pavillon erwarb Außenminister Ciano eine Bronzestatue des jugoslawischen Bildhauers Toma Rosandić für das Kunstmuseum in Florenz. Nach Besichtigung der Ausstellung begaben sich die beiden hohen Gäste auf den Lido. Abends wurde zu Ehren der beiden Staatsmänner ein Galasouper veranstaltet.«

Neue Bahn in Südosteuropa?

Tatarescu Mission in London.

London, 21. Juni. Im Zusammenhang mit dem Londoner Besuch des ehemaligen rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu verlautet in hiesigen Kreisen, daß englischerseits der Bau einer großen südosteuropäischen Bahn geplant sei, die Kronstadt mit Constanza auf kürzestem Wege verbinden würde. Von Kronstadt würde die Bahn bis zur tschechoslowakischen Grenze verlängert werden. 15 Kilometer südlich von Constanza sei die Errichtung eines großen Hafens geplant, der auch eine Tauchbootbasis besitzen würde. Die Bahnstrecke sei als erstrangige Strecke in der Weise geplant, daß die bisherige Fahrtdauer von der tschechoslowakischen Staatsgrenze bis Constanza um 10 bis 20 Stunden verkürzt werden würde.

Gespräche Cianos mit Lord Berth

Um das sofortige Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April. — Italien läßt einen Sieg Rotspaniens nicht zu.

Rom, 21. Juni. Gestern besuchte der hiesige englische Botschafter Lord Berth den italienischen Außenminister Graf Ciano. In einer mehr als einstündigen Unterredung wurde die Spanienfrage im Zusammenhang mit dem beiderseitigen Wunsch nach baldigstem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April erörtert. Italien wünscht, wie es heißt, daß der Spanienkrieg bald beendet werde, man hält jedoch die Zurückziehung der Freiwilligen für unmöglich, solange ausländische Freiwillige den endgültigen Sieg General Francos erschweren. Italien, heißt es weiter, werde unter keiner Bedingung einen Sieg des roten Spanien zulassen, aber auch keine Kompromißlösung in der Frage des Endsieges. Im übrigen ist auf italienischer Seite starke Zurückhaltung eingetreten.

London, 21. Juni. In Londoner politischen Kreisen wird auf die jüngsten Unterredungen hingewiesen, die Premierminister Neville Chamberlain mit den Botschaftern Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Italiens und Polens hatte und die den Gegenstand der Presseerörterungen abgeben. Die englische Regierung werde nach Darlegung

der Blätter mit aller Entschlossenheit die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen fordern. Zu diesem Zweck sollen unverzüglich neutrale internationale Kommissionen nach Spanien abgehen, um den Abmarsch der ausländischen Truppen zu überwachen und gleichzeitig die Bombardements auf spanische Städte untersuchen. Die englische Diplomatie werde auch Deutschland zu den Verhandlungen zuziehen, die zwischen Paris und Rom wieder aufgenommen werden sollen, und zwar auf Betreiben Englands. Im Zuge der englischen Aktion soll auch die Frage der österreichischen Schulden neu ventiliert werden. Erst nach Lösung dieser Fragen, glaubt man in London, könnte das englisch-italienische Osterabkommen in Kraft treten, und zwar auf Grund eines Kompromisses in der Spanien-Frage.

De Valeras großer Vorsprung.

Dublin, 21. Juni. Bei den Wahlen in Südirland konnte die Partei De Valeras nach den bisher bekannten Ergebnissen 65 Sitze von insgesamt 131 an sich reißen. Cosgrave erhielt bis jetzt 37, die Unabhängigen 7 und die sozialistische Arbeiterpartei 5 Mandate. De Valera verfügt bereits nach den bisher bekannten Wahlergebnissen über eine Majorität von 17 Stimmen.

Arisierung der deutschen Börsen.

RF Berlin, 21. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Funk hat ein Dekret erlassen, wonach Juden keinen Zutritt zu Börsengeschäften haben. Um den Geschäftsgang der jüdischen Häuser nicht zum Stocken zu bringen, weil dies vorderhand unerwünscht ist, dürfen in Hinkunft diese Häuser an den Börsen nur durch arische Prokuristen vertreten werden.

Die heurigen Flottenbesuche in Sibenik.

Sibenik, 21. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, werden heuer vier ausländische Flotten die jugoslawischen Häfen offiziell besuchen, und zwar die französische, die italienische, die englische und die deutsche Flotte. Die Termine für das Einlaufen der Geschwader sind noch nicht festgesetzt. Den ausländischen Flotteneinheiten werden in den jugoslawischen Häfen, vor allem in Sibenik, alle Ehrungen zuteil werden.

Französischer Kreuzer in Dubrovnik.

Dubrovnik, 21. Juni. Gestern vormittags ist der französische Kreuzer »Marseille« in Gruž eingelaufen. Der Besatzung und den Offizieren wurde

ein herzlicher Empfang bereitet. Die Marineakademie gab zu Ehren der französischen Offiziere ein Festbankett. Heute sind die Offiziere der »Marseille« Gäste der Stadtgemeinde im Hotel »Imperial«.

Der Tod in den Bergen

Hinterstoder, 20. Juni. Zwei junge Bergsteiger aus Traun bei Linz, der 20jährige Handelsgehilfe Walter Steinleitner und der 18jährige Spenglergehilfe Josef Sicill, stürzten am Sonntag, den 19. d. M., morgens bei einer Klettertour auf der Spitzmauer im Toten Gebirge 60 m tief ab, da der Mauerhaken, an dem die Kletterer an einer sehr schwierigen Stelle hingen, abriß. Beide erlitten schwere Verletzungen, Brüche des Schädelgrundes und der Wirbelsäule und waren sofort tot.

Wien, 20. Juni. In der Mittagszeit des 17. Juni sind von dem 3080 Meter hohen Säuleck der Hochalm Spitze zwei Bergsteiger, der 26jährige Werksbeamte Ludwig Friedrich Lohmann aus Hildesheim und der 19jährige Kaufmann Erich Bruns aus Braunschweig, abgestürzt. Lohmann erlitt einen Schädelbasisbruch, eine Gehirnerschütterung und verschiedene schwere innere Verletzungen, während Bruns mit leichtem Schaden davorkam. Bruns eilte sofort nach Mallnitz, um die Rettungsstelle zu verständigen. Sie fand Lohmann am nächsten Tage noch lebend vor, doch verschied der Schwerverletzte nach seiner Einlieferung ins Schwarzaacher Krankenhaus, ohne zuvor das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Ein Mann, der rückwärts flieht

Newyork bestaunt eine neue Sensation.

Newyork hat seine neueste Sensation: den Mann, der sozusagen rückwärts sehen kann, der mit geschlossenen Augen sieht, liest, das ergreift was er sucht.

»Ich hab' doch im Rücken keine Augen!«, pflegen die Menschen auszurufen, wenn sie plötzlich rückwärts einen kleinen Zusammenstoß erleiden. Dr. Harlan Tarbell, der Mann, von dem Newyork spricht, scheint tatsächlich rückwärts Augen zu haben, ob im Rücken, ob im Hinterkopf, wer weiß es? Er sieht, was hinter ihm geschieht, und wenn man ihm die Augen verbindet, so stört ihn das in keiner Weise, er geht sicher geradeaus, er greift, er »sieht«, es ist, als ob nichts wäre!

Kein Wunder daß dieses Unikum das Tagesgespräch des sensationsfreudigen Newyork ist. Kein Wunder, daß sich die amerikanischen Zeitungsreporter wie die Geier auf dieses Objekt gestürzt haben, um seine eminenten Fähigkeiten auf Herz und Nieren zu untersuchen. Man ist dabei sehr gewissenhaft vorgegangen. Man hat sich nicht begnügt, Herrn Dr. Tarbell einfach die Augen zu verbinden — vielleicht hätte er dann doch durch ein schmales Ritzen hindurchschauen können. Nein, Amerika ist gründlich. Man hat ihm zuerst Watte über die Augen gelegt. Man hat dann die Augenhöhlen, von der Stirn bis zur Nase und zur Wange, mit gummiertem Leinen-Band verklebt, und man hat dann noch darüber eine dicke schwarze Samtbinde gebunden. Ha — nun sollte er versuchen, zu schauen!

Dr. Harlan Tarbell ist eben eine Art Weltwunder: er »sah« trotzdem. Er begab sich in einem wildfremden Zimmer schnurstraks ans Telefon und drehte die Nummernscheibe. Er las eine Seite Druckschrift vor, die jemand in der andern Ecke des Zimmers durch die Luft schwenkte — und das Schwerste: er zündete sich mit den doppelt und dreifach verbundenen und verklebten Augen eine Zigarette an!

Was ist das für ein Mann, der die Gnade der Augen, die ihm die Natur schenkte, eigentlich garnicht brauchte? Dieser Mann, der sozusagen durch Wände gucken kann? Vielleicht ist er ein zweiter Kaspar Hauser. Kaspar Hauser hatte nämlich ähnliche Fähigkeiten. Auch er sah sozusagen blind. Seine Sehkraft reichte in tiefster Dunkelheit hundert Meter weit, und wenn man ihn vor einen verdeckten Tisch stellte, auf dem allerlei Gegenstände unter einer Decke verborgen lagen, so

Die erste Geburtstagsfeier des bulgarischen Thronfolgers



In Bulgarien wurde soeben der erste Geburtstag des bulgarischen Thronfolgers feierlich begangen. Nach einer militärischen Parade unterzeichnete der König eine Urkunde, durch die der kleine Prinz in die bulgarische Armee aufgenommen wird. Unser Bild zeigt König Boris mit seinem Sohn. (Scherl-Bilderdienst-M.)

pflögte er seine Hand darüber hinzu-strecken und mit Sicherheit zu erklären: »Hier liegt ein Nagel, dort dies, dort jenes.« Diese Künste waren nur durch starke magnetische Kräfte möglich, die, wie berichtet wird, Kaspar Hauser inne-wohnten.

Bei dem Amerikaner Tarbell scheint es ähnlich zu sein. Er selbst behauptet, daß seine »seherischen« Fähigkeiten weder mit Zauberei noch Schwindel zu tun hätten, daß er lediglich durch unermüdliches Training eine gewisse Ueberempfindlichkeit in sich entwickelt habe, die

RENETA soll zu jeder Mahlzeit am Tisch sein. 5151

mit magnetischen Fähigkeiten Hand in Hand geht. »Ich sehe mit verbundenen Augen umso besser, je weniger Kleider ich auf dem Körper habe«, erklärte er. »Und wenn ich über ein Buch oder einen Gegenstand meine Hand ausstrecke, so stärkt das meine Sehkraft!«

Wie viele werden den merkwürdigen Dr. Tarbell beneiden. Alle, die ihre Augen gern überall hätten und doch nicht alles sehen können: Leiter großer Betriebe zum Beispiel, Ingenieure, die durch ihre Maschinen wie Glas hindurchgucken könnten. Oder die Polizei — nicht auszudenken.

Tod unter dem Auto

Ljubljana, 21. Juni.

Bei der Rückkehr von einem Fahrradausflug wurde Sonntag abends auf der Straße nächst Trzin bei Moravée der 45-jährige Briefträger Janko Lani aus Ljubljana von einem Auto in den Strassengraben geschleudert. Lani blieb mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen und starb bald nach seiner Ueberführung ins Ljubljanaer Krankenhaus. Der Lenker des betreffenden Kraftwagens kümmerte sich nicht um den Verletzten und raste von dannen. Lani hinterläßt die Witwe mit vier kleinen Kindern.

Beim Edelweißpflücken abgestürzt.

In den Sanntaler Alpen ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Beim Edelweißsuchen geriet die Ljubljanaer Touristin Iva Perša in eine Wand der Kalca oberhalb Kamnik, aus der sie keinen Weg mehr zurückfand. Beim Versuch, den Abstieg dennoch zu wagen, glitt sie aus und stürzte ab. Etwa 25 Meter unterhalb der Unglücksstelle wurde sie mit einem Beinbruch und sonstigen Verletzungen aufgefunden und zu Tal geschafft, worauf sie ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt wurde.

In Pulsberg ist es einem Schwalbenpärchen eingefallen, in die Küche einer Wohnung zu fliegen und sich auf der Hängelampe ein Nest zu bauen. Oft muß die Tür geöffnet werden, damit das geflügelte Ehepaar ein- und ausfliegen kann.

In der Naumburger und Weißenfelder Gegend sind die Maikäfer so zahlreich aufgetreten, daß Kraftfahrzeuge dadurch behindert und in Gefahr gebracht wurden.

Das Problem des Autogiro gelöst

NEUE DEUTSCHE LUFTFAHRTREKORDLEISTUNG

Berlin, 21. Juni. Die deutsche Luftfahrt hat einen neuen, bahnbrechenden Weltrekord zu verzeichnen. Mit einem von Prof. Focke konstruierten Luftschrauber (Autogiro), der senkrecht starten, senkrecht landen und in der Luft wie eine Libelle regungslos zu schweben vermag — die Maschine ist mit einem 160-PS-Motor der Brandenburgischen Motorenwerke ausgerüstet —, wurde bei einem Fluge von Bremen nach Berlin-Rangsdorf eine maximale Stundengeschwindigkeit von 230 Kilometer erzielt.

Es ist dies der gleiche Hubschrauber, mit dem bereits im Vorjahre 108 Stunden kilometer erzielt wurden, obwohl das Flugzeug nur Windmühlenflügel und keine Tragflächen aufweist. Mit Hubschraubern wurden im Ausland bis jetzt Flüge in maximaler Weite von 1078 Meter erzielt. Prof. Focke hat darnach das Problem des Autogiro für die gesamte Welt in bahnbrechender Art und Weise gelöst und damit eines der schwierigsten Probleme der speziellen Luftfahrt überwunden.

Nach der Einnahme von Castellon durch die Franco-Truppen



Von der Eroberung Castellons durch die nationalspanischen Truppen traf bereits die ersten Bilder ein. Mit welcher Erbitterung hier gekämpft wurde, veranschaulicht dieses Bild, das einen sowjetischen Panzerwagen unmittelbar nach dem Einzug der Soldaten Francos in den Straßen der Stadt zeigt. (Associated-Press-M.)

Sie wollte nicht „erblonden“

Pariser Künstlerin wehrt sich gegen falsche Haare.

Die platinblonde Perücke, die eine junge französische Schauspielerinnen Gisele Casadesus tragen sollte und absolut nicht tragen wollte, war in Paris Anlaß eines Rechtsstreits.

Daß Frauen heute eine bestimmte Haarfarbe haben, ist im Grunde nicht mehr zeitentsprechend. Schon garnicht, wenn es sich um Bühnen, oder Filmkünstlerinnen handelt. Und auch sonst. Warum soll eine Frau zeitlebens aschblond oder rabschwarz herumlaufen? Kein Grund dazu: man kann ruhig einmal »über Nacht erblonden«, plötzlich tizianrot die Welt verblüffen oder sich für eine andere wirkungsvolle (und vor allem zum Kleid passende!) Haarfarbe entscheiden. Vor zehn Jahren war die weiße Perrücke zum großen (damals kniefreien) Abendkleid große Mode, eine Zeitlang versuchte man auch grünes und nachtblaues Haar zu propagieren — Farben, die sich bis heute nicht so ganz allgemein eingebürgert haben. Obgleich sie bestimmt reizvoll sind.

Mademoiselle Casadesus, die junge reizende Schauspielerin von der Comedie Francaise in Paris ist brünett. Sie hat schwarzes Haar und ist stolz darauf. Aber Regisseure und Bühnenleiter sind manchmal anderer Ansicht, ganz besonders im Film. Mademoiselle Casadesus war für einen Film verpflichtet worden. Der Regisseur war von ihrer künstlerischen Leistung durchaus befriedigt — nicht aber von dem schwarzen Haar. Man wollte einen Rasputin-Film drehen. Fräulein Casadesus, wünschte der Regisseur, sollte in diesem Film blond sein. Er wünschte, der jungen Schauspielerin eine blonde Perücke aufzusetzen, in der

sie noch viel reizender und noch viel stiller aussehen würde.

Mademoiselle Gasele war nicht dafür. Sie wollte keine Perücke tragen. Zum mindesten keine Perücke, die, wie diese, vor ein paar Wochen für eine ganz andere Schauspielerin angefertigt worden war. Man versuchte die junge Künstlerin mit allen Mitteln zu überreden. — Mademoiselle Gisele blieb hart. Sie stellte ein Ultimatum: entweder nur ein Paar blonde Zöpfe um ihr reizendes Haupt gesteckt — oder garnicht. Oder eben schwarz.

Die Lage wurde ernst, die Spannung wuchs. Der Spielleiter stellte seinerseits ein Ultimatum: entweder die blonde Perücke tragen oder — der Vertrag ist gelöst! Dies ist nun die große Frage: Kann man Verträge wegen einer blonden Perücke lösen? Ist eine blonde Perücke die nicht getragen wird, ein Grund zum Kontraktbruch? Fräulein Gisele Casadesus fand, es wäre kein Grund und lief zum Kadi. Und verlangte für den ungerechtfertigten Kontraktbruch eine Entschädigung von 7000 Francs.

Bei der Verhandlung lag die blonde Perücke, das corpus delicti, auf dem Richtertisch. Fräulein Casadesus mußte die Perücke aufsetzen, damit man feststellen konnte, ob ihre Weigerung berechtigt war. Die Richter betrachteten das reizende Fräulein und die blonde Perücke und fällten ihr Urteil: Kein Grund zum Kontraktbruch!

Mademoiselle Gisele bekam zwar nicht 7000 Francs Entschädigung, aber immerhin 5000. Und dafür braucht sie sich mit keiner blonden Perücke mehr herumargern.

Lebensmüde ...

(ATP) Nach Berichten aus Sidney hat ein Mann auf grausige Art in dem berühmten australischen Nationalpark Selbstmord begangen. Inmitten einer grandiosen Landschaft fanden zwei Holz



GEHEN

kann es nicht

aber froh ist es und hat eine feine glatte Haut, weil es stets mit Solea-Seife und Creme gepflegt wurde. — Auch seine Mama, sagt Papa, hat von Solea eine so feine glatte Haut.



SOLEA
Seife und Creme

fällte eine verkohlte Leiche auf einem noch glimmenden Scheiterhaufen. Die Leiche wies eine Schußwunde auf. Die beiden Arbeiter erzählten, daß sie den Unglücklichen ein paar Stunden vorher beobachtet hätten, wie er den Scheiterhaufen aufschichtete.

»Er arbeitete wie rasend«, sagte der eine, »hastig und vor Anstrengung keuchend, trug er Reisig zusammen und häufte es unter einem mächtigen Baume auf. Mühsam riß er allerhand kleines Gesträuch aus der Erde und warf es auf den Scheiterhaufen. Mir fiel seine elegante Kleidung auf und ich rief ihn an. Aber er antwortete nicht und sah mich mit entsetztem Blicke an, rannte wie irrsinnig davon und verschwand im Busch. Einige Stunden später finden wir an derselben Stelle einen Revolver und seinen verkohlten Leichnam vor.«

Neuer Raubzug der »Gangster der Provence«.

Toulon, 20. Juni. (TR.) Die gefürchtete Bande von Dieben, die hier nur »Gangster der Provence« genannt werden, hat einen neuen Raubzug auf ihr bereits sehr umfangreiches Schuldkonto geladen. Die Banditen, die ihren Sitz zweifellos in der Stadt Toulon selbst haben, erbeuteten das erste Mal gleich 500.000 Francs, haben dann am Bahnhof von Toulon 600.000 Francs in Zehn-Franc-Stücke erwischt und schließlich ein Attentat gegen die Beamten und Angestellten der General-Schatzkammer von Nizza ausgeführt. Nun haben sie in der Nacht von vorgestern auf gestern auf dem Güterbahnhof von Toulon Wertpapiere im Werte von zwei Millionen Francs geraubt.

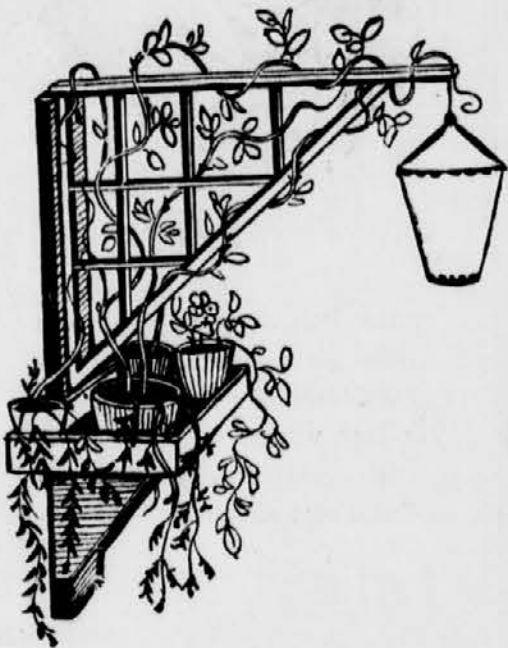
Mittwoch früh bemerkten die Angestellten, daß das Gitter eines Fensters durchgesägt war. Das Fenster führte in den Raum, in dem die Wertgegenstände aufbewahrt werden und in dem auch der Tresor des Bahnhofes steht. Der Tresor hatte ein klaffendes Loch von etwa 35 Zentimetern Durchmesser. Davor lag eine ganze Garnitur Einbrecherwerkzeug, die man im Stich gelassen hatte. Bei oberflächlicher Prüfung stellte sich heraus, daß vor allem drei Säcke fehlten, die für zwei Millionen Papiere der französischen Bodenkreditanstalt enthielten. Sie waren am Samstag bereits aus Paris eingetroffen, hatten aber bisher nicht an ihren Bestimmungsort geliefert werden können. Die Polizeibrigade hat sofort die Untersuchung aufgenommen.

Selbstbewußtsein.

»Ja, Grete, ich finde, daß du die schönste Frau der Welt bist.« — Sie: »Na, das freut mich aber, daß wir denselben Geschmack haben.«

Hauswirtschaft

Balkon- und Gartenlampe



Das Anbringen einer hübschen Beleuchtung für die Sommerabende ist gar nicht so einfach, dieser Blumenlampenständer ganz aus der Idee der Pflanze entstanden, paßt ebenso gut an die Hauswand des Gartens wie an die Wand eines Balkons.

Eine einfache Latte bildet das Rückgrat des Lampenhalters, an diese Latte wird der Gittergalgen angebracht, welcher aus dünnen Leisten besteht. Er ist ein Dreieck (wie aus der Zeichnung ersichtlich), dessen eine Seite genau auf der Mitte der Latte festgenagelt wird. Die oberste, wagerechte Leiste, an deren einem Ende die Lampe hängt, steht an der festgenagelten Seite etwas über, so daß sie oben auf der Latte ruht, und von oben angenagelt wird. Der Dreiecksschenkel welcher den Galgen in der Schräge stützt, findet an dem Vereinigungspunkt mit der angenagelten Seite, nochmals eine Stütze an der kleinen Etagere, die für die Blumentöpfe angebracht wird.

Das Etagerechen besteht aus einem Brett um welches ein Leistenrand angenagelt wird, es ruht auf zwei Dreiecken, welche aus einem Brett gesägt und rechts und links von der Latte angenagelt werden. Man muß dabei darauf achten, daß sie, ebenso wie die überstehende oberste Leiste nicht rückwärts über die Latte herausragen, da ja das ganze Gebilde an einer Wand befestigt wird, also eine ebene Rückenfläche haben muß.

Es ist jetzt ein Leichtes mit ein paar Nägelchen das Blumenbrett auf die Stützen zu schlagen, ebenso die entsprechenden Randleiste desselben nochmals an die Latte zu nageln. Nun ist das Ganze in sich fest. Oben unter der obersten Leiste sowie zwischen den stützenden Dreiecken werden je ein Loch in die Latte gebohrt, durch welche dann die Haken in die Wand geschlagen werden, an denen das Ganze fest hängt.

Nun wird mit Oelfarbe gestrichen und wenn alles schön trocken, mit Bootslack überlackiert, so daß weder der Regen noch das Gießen der Pflanzen die Farbe angreifen kann. Hübsch ist es wenn zwei und auch mehr Farben lustig bunt verwendet werden.

Mit Absicht sind keine bestimmten Maße angegeben worden, da ja nach Platz die ganze Sache groß oder klein werden kann.

Es ist eine Arbeit für den Bastler, der hierzu Kistenholz und alte Leisten verwenden kann. Uebrigens sind die benötigten Leisten und Latten billig und meterweise in allen Mäßen im entsprechenden Geschäft zu haben. Ueberträgt man mit beigefügter Zeichnung die Arbeit einem Tischler so ist das Ganze auch eine kostspielige Angelegenheit.

L. D. Wagner.

1. Achtet auf den Kartoffelkäfer! Die Gefahr seiner Einwanderung oder Einschleppung ist jetzt am größten. Deshalb muß jeder helfen, die Kartoffelfelder zu überwachen. Die Schwarzbeinigkeit der Kartoffel wird meist durch Bakterien verursacht. Dabei gegen die unteren Stengelteile der Kartoffelstauden in Fäulnis über. Ungleichmäßiger Stand der Kartoffelpflanzen kann eine Folge der Abbaukrankheiten sein.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 21. Juni

Zielbewußte Förderung unseres Weinbaues

BELANGE DER WEINBAUTREIBENDEN NORDSLOWENIENS.

Wie schon gestern berichtet, tagte Sonntag der diesjähr. Weinbaukongreß in Gornja Radgona. Während am Vorabend die Verhandlungen internen Fragen des Weinbauvereines für das Draubanat, der bekanntlich seinen Sitz in Maribor hat, gewidmet waren, befaßte sich der sonntägige Kongreß vor allem mit Maßnahmen, die geeignet sind, unseren Weinbau zu fördern, seinen Absatz zu heben und die Existenz der Weinbautreibenden auf eine sichere Grundlage zu stellen. Die in der Tagung vorgebrachten Wünsche und Beschwerden wurden in einer ausführlichen Entschliebung zusammengefaßt, die den massgebenden Stellen unterbreitet werden sollen. Da die Belange der Weinbautreibenden auch für die Stadt Maribor von großer Wichtigkeit sind, wollen wir im nachfolgenden aus der Resolution einige Gedanken herausheben.

Der Kongreß steht auf dem Standpunkt, daß die Verzehrungssteuer auf Wein nach und nach abzuschaffen ist, da sie ein großes Hindernis für die Entwicklung dieses wichtigen Zweiges der Landwirtschaft Nordsloweniens darstellt. Da jedoch einstweilen die gänzliche Abschaffung dieser Steuer noch nicht möglich ist, wird die Aufmerksamkeit der maßgebenden Faktoren darauf gelenkt, daß die gesamte Verzehrungssteuer auf Wein nicht mehr als 1 Dinar pro Liter ausmachen darf. Es ist nicht zu verkennen, daß die gegenwärtige Höhe der Verzehrungssteuer in keinem Verhältnis zum Weinpreis steht, da ja diese Abgabe zu einer Zeit festgesetzt worden ist, als die Weinpreise mindestens die doppelte Höhe der gegenwärtigen aufwiesen. Eine weitere Forderung bezieht auf die Schaffung verschiedener Erleichterungen in der Durchführung des neuen Reglements über die Einhebung der Verzehrungssteuer auf Wein.

Eine andere wichtige Forderung der Weinbautreibenden ist in der Regenerierung der Weingärten zu erblicken, wozu mindestens 15 Millionen Stück Edelreiser notwendig sind. Da die Weingutsbesitzer zum überwiegenden Teil die Regenerierung der Weingärten aus eigenen Mitteln nicht vornehmen können, ist vor allem die Banatsverwaltung berufen, die Bestrebungen der Besitzer nach Kräften zu unterstützen.

Es ist unbedingt notwendig, daß im Schosse der Banatsverwaltung ein besonderer Regenerierungsfond ins Leben gerufen wird, aus dem den Besitzern in der Form von zinsenlosen Darlehen die erforderlichen Unterstüzungen gewährt werden. Den Weinbautreibenden wäre am besten gedient, wenn die Kredite in der Form von Edelreisern aus den Banats-Rebschulen vorgestreckt würden. Diesem Fond sollen der Staat, die Banatsverwaltung, die Gemeinden und Städte aus den Einnahmen der Verzehrungssteuer durch sechs Jahre je 3 Mill. Dinar zu weisen. In den folgenden vier Jahren könnten die Zuweisungen geringer sein, da die Rückzahlungen bereits einzufließen beginnen würden. Die Zuwendungen wären solange fortzusetzen, bis sich der Fond aus den Rückzahlungen der vorgestreckten Kredite von selbst erneuert. Die Rückzahlungen würden sieben Jahre nach Erhalt der Kredite einsetzen, da erst in dieser Frist die neuen Reben ihre Früchte zu tragen beginnen. Die Darlehen wären in fünf Jahresraten zu tilgen. Auf diese Weise könnten sämtliche Weinberge in der Umgebung von Maribor und überhaupt in Slowenien regeneriert werden.

Voraussetzung ist natürlich, daß die

Banatsverwaltung die bestehenden Rebschulen erweitert und neue schafft. Notwendig ist auch die Bestellung einer Anzahl von Weinbauinspektoren, die in den Weinbauzentren, vor allem in Maribor, Ljutomer und Šmarje pri Jelšah ihren Sitz hätten und die insbesondere auf die richtige und sachgemäße Durchführung der Regenerierungsarbeiten bedacht sein sollten.

Eine weitere Maßnahme zur Förderung unseres Weinbaues wäre in der Gründung von Kellereigenossenschaften in allen hiefür in Betracht kommenden Gegenden zu erblicken. Die erforderlichen Mittel müßten der Staat und die Selbstverwaltungskörperschaften besorgen. Uebersaus notwendig ist ferner die Einsetzung von Peronosporastationen in allen Weinbaubezirken Sloweniens.

Das größte Gewicht ist auf den Weinabsatz zu legen. Bei den Handelsvertragsverhandlungen ist darauf zu sehen, daß der Vertragspartner im Kompensationswege möglichst große Weinmengen aus Nordslowenien übernimmt. Zu diesem Behufe ist den Verhandlungen stets ein Vertreter der Weinbauorganisationen Sloweniens beizuziehen.

m. Todesfall. Nach langem, schweren Leiden ist gestern, kaum 27jährig, Frl. Mathilde Senekovič, gestorben. Mit ihr ist eine sympathische junge Dame ins Jenseits geschieden, die sich ob ihres lebenswürdigen Wesens überall großer Wertschätzung erfreute. Friede ihrer Asche! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Sein 50. Wiegenfest feiert heute der hiesige bekannte Rechtsanwalt Dr. Slavko Fornazarič. Der Jubilar stammt aus Bilje bei Görz und betätigt sich schon viele Jahre auf nationalem Gebiet. Nach dem Umsturz war er Mitglied des Nationalrates in Ljubljana, dann kehrte er nach Italien zurück und war bis zum Jahre 1931 Rechtsanwalt in Haidenschaft. Die Verhältnisse zwangen ihn, nach Jugoslawien auszuwandern und sich in der Draustadt niederzulassen, wo er sich insbesondere dem Ausbau des Sokolwesens widmet. Dr. Fornazarič ist schon seit mehreren Jahren Starosta des Sokol Matica und betätigt sich außerdem vornehmlich in kustenländischen Emigrantenkreisen, für deren Unterbringung er sich aufopferungsvoll einsetzt. Wir gratulieren!

m. Ihre 30jährige Maturafeier begehen am 9. Juli die Absolventen des Maribor Gymnasiums im Cafe »Astoria«. Samstag um 8 Uhr Wiedersehen im Cafe »Jadran«, sodann um 9 Uhr Seelenmesse für die verstorbenen Mitschüler und Professoren, hierauf Besichtigung der ehemaligen Schulräume. Nach dem gemeinsamen Mittagmahl Ausflug in die Umgebung. Informationen werden im Cafe »Jadran« erteilt.

m. Tschechoslowakische Landwirte in Maribor. Um den vorjähr. Besuch jugoslawischer Landwirte, vor allem von Absolventen der Landwirtschaftsschulen, zu erwidern, haben sich mehrere tschechoslowakische Bauernorganisationen entschlossen, eine Studienfahrt ihrer Mitglieder nach Jugoslawien zu organisieren. Die Teilnehmer an der Exkursion treffen im Laufe des heutigen Nachmittags mit einem großen Autobus in Maribor ein und werden zwei Tage bei uns verbleiben, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen und sich mit unseren landwirtschaftlichen Institutionen vertraut zu machen. Für Dienstag ist ein Begrüßungsabend angesetzt. Am Mittwoch setzen die Teilnehmer die

Fahrt nach Dalmatien fort. Auf der Rückreise wird Ljubljana in Augenschein genommen werden.

m. Aus dem Staatsdienst. Zur Postmeisterin in Strigova wurde Frl. Justine Valpatic ernannt. — Zu Gerichtskanzlisten wurden ernannt die Interbeamten Alexander Šimonc aus Dolnja Lendava für Marenberg, Maria Jezernik aus Prevalje für Radovljica und Karoline Kranjc aus Gornja Radgona dem bisherigen Posten. — Der Leiter-Stellvertreter der Finanzkontrolle in Planina bei Rakek Nikolaus Lichtenegger wurde in derselben Eigenschaft nach Zalec versetzt.

m. Der Denkmalausschuß zur Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor schreibt den Konkurs für die Schaffung des Denkmals und für die Regulierung des Trgsvobode aus. Die erforderlichen Anbotbehalte stehen gegen Vergütung der Anschaffungskosten in der Höhe von 50 Dinar im städtischen Bauamt, wo auch alle Informationen erteilt werden, den Interessenten zur Verfügung.

m. Warum wird das Kratzen des großen Lautsprechers auf dem Inselbad nicht abgeschafft? Es gibt hunderte von Badenden die dankbar wären, wenn sich jemand der Sache annehmen würde.

m. Schlechter Klebstoff verursacht unnötiges Strafporto. Die vor einigen Tagen in den Verkehr gebrachte neue Auflage der jugoslawischen Portomarken, insbesondere jener zu 1.50 Dinar, ist auf der Rückseite so schlecht gummiert, daß der minderwertige Klebstoff nur in den seltensten Fällen hält. Die Folge davon ist, daß sich schon in den Briefkasten, am Postamt oder in den Postambulanzen die Marken vom Briefumschlag lösen und in Verlust geraten. Die Briefschaften werden von den Postorganen als unfrankiert angesehen und mit dem Strafporto belegt. Mit einem schlechten Klebstoff sind auch einige Stempelmarken, besonders jene zu 5 Dinar, versehen, weshalb schon Anstände vorliegen. Die staatliche Markendruckerei wird ersucht, hier unverzüglich Wandel zu schaffen und die Portomarken und Stempel mit einem guten Klebstoff zu versehen.

m. Die »Jadranska straža« in Maribor macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß Dienstag, den 28. d. um 7 Uhr in Split der Stapellauf des auf der dortigen Werft erbauten Torpedobootzerstörers »Ljubljana« stattfindet. Aus diesem Anlaß wurde den Mitgliedern auf der Bahn der halbe Fahrpreis in der Zeit vom 24. d. bis 2. Juli gewährt. Die Mitglieder der Jugendorganisationen der »Jadranska straža« genießen dieselbe Begünstigung auf den Schiffen, falls sie die Fahrt in Gruppen von mindestens zehn Personen vornehmen. Gleichzeitig wird in Zagreb im Rahmen der dortigen Mustermesse eine Adriaausstellung veranstaltet, u. zw. vom 25. d. bis 5. Juli. Auch der Besuch der Ausstellung ist auf der Bahn mit dem halben Fahrpreis verbunden. Gleichzeitig mit der Fahrkarte ist der gelbe Sonderausweis K 13 zu lösen der in Split oder Zagreb zur Bestätigung vorgelegt werden muß.

m. Bitte an die Photoamateure. Der Olympische Ausschuß in Maribor richtet an alle Photoamateure die Bitte, ihm Bilder von den Sportkämpfen am letzten Sonntag überlassen zu wollen. Die Bilder mögen im Reisebüro »Putnik« abgegeben werden.

m. Buntes Reiseprogramm des »Putnik«. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in den nächsten Tagen eine Reihe von genußvollen Autocar-Ausflügen. Der erste Ausflug findet am 24. d. nach Graz statt. Fahrpreis 100 Dinar. Vom 26. bis 29. Juni wird die erste diesjährige Großglockner- und Salzkammergut-Fahrt unternommen. Gesamtarrangement 1000 Dinar. In derselben Zeit vom 26. bis 29. d. wird den Plitvicer Seen und der Adria in Crikvenica ein Besuch abgestattet. Gesamtarrange-

ment 650 Dinar. Am 28. und 29. d. findet ein Ausflug in das wildromantische Logar-Tal statt. Fahrpreis 120 Dinar. Am 26. d. wird die Rundfahrt um den Bachern mit dem Besuch der Bergwerke im Meža-Tal unternommen. Fahrpreis 85 Dinar. Am 2. und 3. Juli findet die erste Pilgerfahrt nach Maria Zell statt. Fahrpreis 200 Din. Nähere Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Das tschechoslowakische Triptyk wird in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli d. J. von den tschechoslowakischen Zollämtern, bzw. den Exposituren des tschechoslowakischen Automobilklubs für die Dauer von 30 Tagen zum Preise von 30 Kronen ausgegeben.

m. Unfall. Der 27jährige Textilarbeiter Alois J a v o r š e k kam mit der linken Hand zwischen die Zahnräder einer Maschine und trug hiebei schwere Quetschungen davon. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

m. Chioggia. In dem Feuilleton »Chioggia« von Robert Graf Barbo (»Mariborer Zeitung« vom 16. Juni 1938) hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. In der dreifünfigsten Zeile von oben hat es zu heißen: »im größten aller Kriege, die Venedig mit Genua ausgefochten hat, im Kriege von (nicht mit) Chioggia«, denn der Krieg hat den Namen »la guerra di Chioggia« erhalten, weil er in der Hauptsache ein Kampf der Genuesen und Venezianer um Chioggia war. Zuerst wurde diese Stadt von den Genuesen erobert, dann aber wurden diese von den Venezianern darin eingeschlossen und mußten schließlich kapitulieren, das heißt, sie erhielten bei Friedensschluß freien Abzug aus Chioggia. — Im sechsten Absatz (Zeile 29 von unten) muß es statt »gekrebt« natürlich »gekerbt« heißen.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptuj

p. Kinder auf der Bühne. Im Stadttheater stellte sich am Samstag eine Gruppe der Schuljugend aus Marja Snežna in einem Märchenspiel vor und fand überaus herzliche Aufnahme. Anschließend folgte ein Auftritt der kleinen Harmonikaspieler.

p. Die Tombola des Veteranenvereines, die am vorigen Sonntag stattfand, erfreute sich eines regen Besuches. Insgesamt langten 500 Preise zur Verlosung, darunter elf große Tombolatreffer.

p. Unfälle. In Juršinci fiel die 13jährige Besitzerin Anna Gomilšek vom Kirschbaum und brach sich den linken Unterschenkel. — In Podlehnik wurde die 29jährige Hausgehilfin Marie Merc von einem stürzenden Baumstamm getroffen, wobei sie einen Bruch des rechten Armes erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

Aus Celje

c. Begräbnis. Am Freitag starb hier der Glaser und Hausmeister des »Orlovski dom«, Josef Vrabl im 66. Lebensjahr. Mit ihm ist ein gewissenhafter Handwerker, ein im dienstlichen und privaten Verkehr lebenswürdiger und entgegenkommender Mensch dahingegangen. Innige Teilnahme zeigte das Leichenbegängnis am Sonntag im Umgebungsfriedhof. Der Verstorbene war ein stiller und frommer Familienvater; er hinterläßt seinen sechs Kindern ein ausgezeichnetes Andenken.

c. Die Lisca bekommt eine Bergkapelle. Die Slowenen lieben es, ihrem Gott bis zu den Bergspitzen entgegen zu kommen. Überall von den Berghöhen im Lande schimmern weiße Wallfahrtskirchen oder kleine Bergkapellen weit in die Gegend hinaus. Die Lisca, unser blumenreicher Aussichtsberg (947 m), hat keine Kapelle, in der auch Berggottesdienste abgehalten werden könnten. Eine solche Kapelle soll nun dort oben entstehen. Die Marienstatue hiezu, eine nahezu zwei Meter hohe Steinmetzarbeit des Meisters

Der Sitz am Volant verpflichtet ...

FÜR MÖGLICHSTE VORBEUGUNG VON VERKEHRSUNFÄLLEN. — KLEINE ANREGUNG ZUR REGELUNG EINER LÄNGST NOTWENDIGEN FRAGE.

Der Fall Maria Renner ist symptomatisch für unsere Verhältnisse. In der Regel und überhaupt sollte jeder Kraftfahrer beim Verlassen seines Wagens — auch wenn es nur um einige Minuten geht — den Schlüssel abziehen. Der Wagen, mit dem ein total Betrunkener die Gegend auf dem Gehsteig tödlich verletzte, stand nachgewiesenermaßen auch vor dem Bahnhof, bevor das Unglück sich ereignete.

RENETA ist der beste Ersatz für frisches Obst. 5151

Der Schlüssel stak in der Armatur des Wagens. Irgendjemand hätte diesen Schlüssel sehen und sodann folgerichtig handeln müssen. Der Wagen hätte auch gestohlen werden können. Der Schlüssel war demnach am unrichtigen Platz. Jemand mußte für ihn verantwortlich gewesen sein. Der Wagen — in den frühen Morgenstunden lange vor dem Bahnhof stehend — ließ unbedingt die Schlußfolgerung auf späte Zecher zu. Das Unglück wäre nicht geschehen, wenn man nach dem Lenker, seiner Gesellschaft und ihrem Zustand in punkto Verantwortungsbewußtsein geforscht hätte. Um es kurz und bündig zu sagen: angeheiterten Personen, die berufsmäßig oder als Herrenfahrer ihren Sitz am Volant haben, mußte in Betrachtungsfällen jegliches Weiterfahren unmöglich gemacht werden, bis die Garantie gegeben ist, daß eine nüchterne Person den Wagen weiter lenkt.

Der Mann, der das erwähnte Unglück verschuldete, gab beim Wegfahren vor dem Bahnhof laut Schilderung von sach-

kundigen Augenzeugen so ergiebig Vollgas, daß der Mercedes-Benz vom Start weg einige »Sprünge« machte. Für den Sachkundigen war es klar: der Mann am Volant kann entweder nicht fahren oder er hat jede Berechnung des Druckes auf den Gashebel verloren. In diesem Falle hätte er unbedingt am Weiterfahren wie immer verhindert werden sollen.

In Großstädten werden verdächtige Kraftfahrer angehalten und müssen sich einer Probe ihres Mundgeruches auf Alkoholgetränke unterziehen, um gegebenenfalls am Weiterfahren verhindert zu werden. Es hat sich herausgestellt, daß ein großer Prozentsatz an Verkehrsunfällen durch Schwarzfahrten entsteht. Auf Schwarzfahrer mußte besonders aufgepaßt werden. Sie sind die Quelle zahlreicher Verkehrsunfälle. Aber auch sonst mußte verkehrspolizeilich der Vorbeugung von Verkehrsunfällen durch angeheiterte oder des Fahrens unkundige Lenker mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der gewissenhafte und verantwortungsbewußte Fahrer hat von fliegenden Kontrollen nichts zu fürchten, im Gegenteil: es liegt in seinem Interesse die Schädlinge eines klaglosen Straßenverkehrs zu eruiieren und unwirksam zu machen. Trunkenheit am Volant mußte, wie in anderen Staaten, rücksichtslos die Einziehung des Führerscheins durch die Verkehrspolizeibehörde zur Folge haben. Es kann diesbezüglich keine Ausreden geben, denn der Sitz am Volant verpflichtet den Fahrer sich selbst gegenüber und noch mehr gegenüber den Mitmenschen.

Aus Slov. Bistrica

slb. Konzert. Der Gesangsverein »Lipa« in Slov. Bistrica veransaltet im Sonntag, den 26. d. um 15 Uhr im Saal der Bezirkssparkasse ein großes Konzert, bei dem der gemischte und der Männerchor sowie das Vereinsorchester mitwirken werden. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen der Brüder Emil und Drago Ulaša.

Aus Dravograd

g. Ein Fremdenverkehrskurs wurde Sonntag in Dravograd abgehalten. Die einzelnen Vorträge hielten Fremdenverkehrsreferent der Banatsverwaltung Sotler, Direktor Loos, Direktor Lap, Fachlehrer Klasek und Dr. Vrtovec, die alle einschlägigen Probleme beleuchteten und wichtige Anleitungen für eine erfolgreiche Werbetätigkeit gaben.

g. Renovierungen. Der Fleischhauer u. Realitätenbesitzer Jakob Kasober hat sein Haus, das er kürzlich von der Firma Hirschler käuflich erworben hatte, einer gründlichen Renovierung unterzogen. Auch der Misböckhof des Industriellen Weržun hat eine neue gefälliger Außenfassade erhalten.

Zur Unterhaltung

Metamorphose.

Im Verlobungsjahr redete er, und sie hörte zu.

Im ersten Ehejahr redete sie, und er hörte zu.

Im nächsten Jahre redeten beide, und die Nachbarschaft hörte zu.

Im folgenden Jahre redete jeder nur noch mit der Nachbarschaft.

Im letzten Jahre schieden sie voneinander, und niemand redete mehr als — die Nachbarschaft.

Verraten.

»Emma, war es der Milchmann oder der Briefträger, den Sie heute morgen küßten?«

»War es um halb 7 oder um halb 8, gnädige Frau?«

Feste, weiße,
zahnsteinfreie
Zähne!

Sarg's

KALODONT
gegen Zahnstein

Ion-Kino

Union-Tonkino. Nur drei Tage die Reprise des erfolgreichsten Lustspiel schlagers »Fräulein Lilly« mit Franziska Gaal, Szöke Szakall und Hans Jaray. — In Vorbereitung: »Charlie Chan in Ägypten«, ein sensationeller und spannender Abenteuerfilm, der die Geheimnisse der ägyptischen Pharaonengräber enthüllt.

Burg-Tonkino. Premiere des großen Schauspiels »Kreuzweg einer Liebe«. Das erschütternde Lebensdrama eines Mädchens, das im Sumpf des Alltags zu versinken droht und schließlich dennoch den Weg zum Glück findet. Eine packende Handlung, in der sich das Schicksal vieler junger Leute widerspiegelt. — Als nächste Novität folgt der mysteriöse Ufa-Film »Das Geheimnis um Betty Bonn«. Ein Abenteuerfilm auf hoher See.

Apothekendienst

Bis zum 24. Juni versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 22. Juni.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Schallpl. 18.42 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schach. 20 Lieder. — Beograd, 18.20 Violinkonzert. 18.50 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 16.15 Konzert. 18.20 Volkslieder. 19.25 Sokol-Stunde. 19.45 Vortrag. 20 Singspiel. — Budapest, 18.15 Zigeunermusik. 19.15 Schallpl. 20 Hörspiel. — Beromünster, 18.30 Konzert. 19.10 Lieder. 20.45 Sinfoniekonzert. — Paris, 19 Lustspiel. 20.30 Abendkonzert. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Opernmusik. — London, 18.30 Konzert. 21 Hörspiel. — Rom, 19.40 Konzert. 21 Blasmusik. — Mailand, 19.30 Konzert. 20.30 Bunte Musik. — Deutschlandsender, 18 Vortrag. 19.10 Blasmusik. 20 Konzert. — Berlin, Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Konzert. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 21 Tanzmusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Bunte Stunde. 20 Konzert. — München, 17.10 Konzert. 19.10 Schallpl. 21 Lieder. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Kammermusik. 16 Konzert. 18.20 Schallpl. 19.10 Hörspiel. 20 Bunter Abend.

Zum 75. Geburtstag
die besten

Wünsche

dem Herrn J. Supančič,
Kaufmann, Slovenska ulica

Hast a Idee,
wir san in der Näh!

Gedenke der
Antituberkulose-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS.

Die verschiedenen Maßnahmen, den Preisverfall an den Warenmärkten durch Einschränkung der Produktion aufzuhalten, haben zwar keinen Gesamterfolg zu verzeichnen, sind aber trotzdem auf Einzelgebieten bislang recht glücklich verlaufen. So konnten der Kautschukpreis u. auch der Zinnpreis sich im Gegensatz zur allgemeinen Marktlage erhöhen, auch der Weizenpreis ist aufgefangen, nachdem man jetzt darauf hofft, daß die Vereinigten Staaten dem Verfall des Marktes entgegenarbeiten werden. Für die Landwirtschaft wurden in den Vereinigten Staaten rund 1.1 Milliarde Dollar an Stützungsgeldern bewilligt.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis hat in den letzten Tagen eine ständige Aufwärtsbewegung erfahren. Am 15. d. erreichte er für Lokoware mit 8.33 cts einen neuen Höchststand. Dabei darf in keinem Fall vergessen werden, daß die gesamte Versorgungslage unverändert reichlich bleibt, daß der Verbrauch an Baumwolle ständig zurückgeht — vor allem in den Vereinigten Staaten selbst — und daß von einer Produktionseinschränkung bislang keine Rede sein kann. Die Preissteigerung ist denn auch in erster Linie auf rein spekulative Momente zurückzuführen. Der amerikanische Preis ist besonders durch erneute Inflationsgerüchte emporgetrieben worden, so daß eine Veränderung der Preisbewegung erst mit einer Klärung der Frage des zukünftigen Dollarkurses zu erwarten sein wird.

Wolle.

Die letzten Versteigerungen in Sidney verzeichneten eine sehr feste Haltung. Überraschend war es, daß Japan erstmalig wieder als Hauptkäufer auftrat, daneben war vor allem noch Frankreich im Markt, während England und Deutschland sich zurückhielten. Das spärliche Angebot wurde fast restlos abgesetzt. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen über die Wollverschiffungen vom 1. Juli 1937 bis 30. April 1938 haben die britischen Käufer im Vergleich zur Vorsaison etwas weniger gekauft, dagegen hat Frankreich seine Bezüge bedeutend erhöht, und auch Deutschland ist mit etwas höheren Mengen als Empfänger verzeichnet. Stark rückläufig waren dagegen die Exporte nach Belgien, nach den Vereinigten Staaten (die praktisch ganz auf gehört haben) und nach Japan.

Getreide.

Die Umsätze an der Londoner Weizenbörse sind zunächst stark zurückgegangen und erfahren einstweilen auch kaum eine Belebung. Der starke Preisverfall, der in der Vorwoche zu beobachten war, hat inzwischen sein Ende gefunden; die Preise haben sich in Chicago wieder bis auf über 80 cts erhöht, nachdem ein Tiefstand von rund 68 cts erreicht war. In den Vereinigten Staaten rechnet man mit einer gesamten Weizenenernte von über 1 Milliarde bushel, so daß der Überschuß sich auf mehr als 500 Mill. bushel belaufen wird. Dieses Riesengebot wird sämtliche Lagermöglichkeiten in den Vereinigten Staaten voll in Anspruch nehmen, darüber hinaus werden die Vereinigten Staaten ihren Export so stark als möglich ausdehnen. Man macht sich größere Hoffnungen darauf, den Bedarf Westeuropas im größeren Maße als bisher aus den Vereinigten Staaten decken zu können.

Metalle.

Die markanteste Entwicklung an den Metallmärkten hat Zinn zu verzeichnen, welches unter dem Eindruck der scharfen Quotenkürzung seinen Preisstand bis auf 170 Pfund verbessern konnte. Allerdings bleiben damit die Erwartungen des Restriktionsausschusses, der bekanntlich einen Mindestpreis von 200

Pfund und einen Maximalpreis von 230 Pfund für die Operationen des zu bildenden Pools voraussetzt, noch unerfüllt. — Die statistische Lage für Zinn ist inzwischen entscheidend verändert worden, man erwartet, daß sich die sichtbaren Vorräte innerhalb eines Vierteljahres um rund 50% vermindern werden. Die endgültige Beschlußfassung über die Poolbildung wird am 20. Juni erfolgen. Die Marktlage für Kupfer bleibt einstweilen unverändert. Nach den vorliegenden Statistiken ist die Welterzeugung im April geringfügig zurückgegangen, wogegen der Verbrauch — vor allem außerhalb der Vereinigten Staaten — leicht angestiegen ist. Die Vorräte blieben daher im April unverändert.

Eisen.

Die Brüsseler Eisenbörse verzeichnet mit Befriedigung, daß innerhalb der belgischen IREG-Gruppe eine Einigung erzielt wurde, die den Weg für die gesamte Verlängerung der Abkommen freimacht. Auf das laufende Geschäft hat sich dies allerdings noch nicht ausgewirkt, da die Kundschaft offenbar die tatsächliche Verlängerung erst abwarten will in der Hoffnung darauf, daß vielleicht doch noch gewisse Preisveränderungen vorgenommen werden. Einstweilen ist es noch ungewiß, ob Preiszugeständnisse zur Stimulierung des Ausfuhrgeschäftes vorgenommen werden. Die IRAG-Gruppen sind übereingekommen, den augenblicklichen Preisstand zu stabilisieren. Man hegt die Hoffnung, daß ein wirksamer Vertrag in kurzer Frist abgeschlossen werden kann, so daß Preisunterbietungen aus den Vereinigten Staaten aufhören werden.

Börsenberichte

Z a g r e b, 20. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 0—475, 4% Nordagrar 58—60, 6% Begluk 90.50—92, 6% dalmatinische Agrar 89.50—90, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—100, 7% Hypothekarbankanleihe 100—100.25, 7% Blair 93—94, 8% Blair 97—97.87; Agrarbank 218—226, Nationalbank 7300—0.

Ljubljana, 20. d. M. Devisen: Berlin 1753.03—1766.91, Zürich 996.45—1003.52, London 215.44—217.49, Newyork 4308.51—4344.82, Paris 120.64—122.08, Prag 151.24—152.34, Triest 227.70—230.78; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.75—0.

× **Rasches Ansteigen der Reichsmark.** Infolge der Interventionen der Nationalbank hielt sich die Clearingmark an den jugoslawischen Börsen viele Monate unverändert bei 14.50 Dinar. In der laufenden Woche trat jedoch plötzlich ein Umschwung ein und die Mark schnellte hinauf. In Ljubljana wurde Montag die Notiz 14.75 ohne Angebot verzeichnet, in Zagreb 14.805—15.005 und in Beograd 14.65—14.85. Der Grund ist darin zu erblicken, daß infolge der bedeutenden Verminderung der Ausfuhr und der unveränderten starken Einfuhr der jugoslawische Clearingsaldo gegenüber Deutschland binnen wenigen Monaten von 30 auf kaum 8.4 Millionen Mark abgebaut wurde. Die Nachfrage nach den Clearingschecks steigt, was sich auch in der Börsennotiz auswirken muß. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Ausfuhrschwierigkeiten noch einige Zeit anhalten werden, weshalb damit gerechnet wird, daß die Marknotiz wieder auf das bisherige Niveau zurücksinken wird.

× **Der Dank des Kongreßausschusses.** Der Kongreßausschuß zur Organisation des III. gesamtstaatlichen Kaufleutekongresses in Ljubljana, der während der heurigen Frühjahrsmesse am 11. und 12. d. M. in Ljubljana abgehalten worden ist, spricht allen, die sich um das Gelingen dieser großen Manifestation der jugoslawischen Kaufmannschaft verdient ge-

macht haben, seinen herzlichsten Dank aus. Der Kongreß ist in seiner Gesamtheit als eine einzige großartige Manifestation der Solidarität des Kaufleute-, wie auch aller übrigen Stände des jugoslawischen Wirtschaftslebens zu werten und nahm einen würdigen Verlauf. Vor allem unterstreicht der Kongreßausschuß den Umstand, daß eine starke Abordnung der bulgarischen Kaufleute mit dem Minister a. D. Velez an der Spitze den Kongreß besuchte und an den Verhandlungen durch Referate, Initiativanträge usw. aktiv mitgewirkt hat.

Sport

Fußball-Schiedsrichter drohen mit Streik

Die in der Ljubljanaer Sektion vereinigten Fußballschiedsrichter Sloweniens haben an den jugoslawischen Fußballverband eine Petition gerichtet, in der sie in recht energiegelicher Weise gegen die Brückierung bei der Spielleiternominierung für die Staatsmeisterschaftskämpfe Beschwerde führen. Im heurigen Wettkampf um die Staatsmeisterschaft wurde nur ein einziges Mal ein Schiedsrichter aus Slowenien herangezogen und selbst für die Leitung der Qualifikationsspiele hat man die Mitglieder der Ljubljanaer Schiedsrichtersektion glatt übergangen. Die Schiedsrichter fordern daher, daß man sie in gleichem Maße für die Leitung größerer Spiele, vor allem der nächsten Ligaspiele, heranzieht, ansonsten sie zum Zeichen des Protestes in den Streik treten würden. Die Regelung des ganzen Streitfalles wollen sie dadurch beschleunigen, daß sie bereits den 1. Juli als Beginn ihrer Streikbewegung angekündigt haben.

Beginn in Wimbledon

In herkömmlicher feierlicher Weise wurden gestern in Wimbledon, dem Mekka des Tennissports, die All-England-Tennismeisterschaften eröffnet. Das erste Match bestritt der vorjährige Sieger Budge gegen den Engländer Gandardauer, den er mit 6:2, 6:3, 6:3 schlug. Von den jugoslawischen Spielern ist nur das Resultat Kukuljević gegen den englischen Davis-Cup-Spieler Butler bekannt. Kukuljević gab die beiden ersten Sätze ab, siegte aber dann ziemlich glatt mit 2:6, 2:6, 6:3, 6:4, 6:2. Henkel (Deutschland) schlug den Engländer Bull 6:2, 6:0, 6:2, dagegen unterlag sein heuriger Bezwinger Drobny (Tschechoslowakei) im Kampfe gegen den Argentinier Russel mit 10:8, 6:4, 7:9, 6:3. Menzel schlug den Engländer Fight mit 6:3, 7:5, 6:3 und Hecht gewann das Match gegen Liland (England) mit 6:4, 6:3, 6:4. Austin, Englands Spitzenspieler, blieb gegen seinen Landsmann Filby mit 4:6, 6:1, 3:6, 6:4, 6:3 siegreich.

× **Kurse des Ministeriums für Körpererziehung.** Das Ministerium für die körperliche Erziehung des Volkes wird während der Sommermonate mehrere Spezialkurse abhalten, die in folgender Reihenfolge stattfinden werden: Vom 1. bis 15. August findet ein Kurs für Alpinistik und Rettungswesen in den Bergen statt. Vom 1. bis 30. August folgt ein Kurs für die Heranbildung von Schwimmlehrern und -lehrerinnen. In der Zeit vom 1. bis 20. September wird ein Ruderkurs abgehalten. In derselben Zeit wird auch ein Spezialkurs in der Gymnastik und den einzelnen Sportdisziplinen für zukünftige Turnlehrer der Mittelschulen abgehalten. Ferner wird in den einzelnen Banatsauptstädten ein Kurs für die Heranbildung von Trainern zur Leitung der obligatorischen Sportkurse stattfinden. Schließlich wird das Ministerium für ein Spezialtraining der jugoslawischen Vertretung bei der heurigen Balkanade in

der Zeit vom 21. August bis 11. September aufkommen.

× **»Zelezničar« verzichtet auf den Eisenbahner-Cup.** »Zelezničar« hat, wie man erfährt, seine Mitwirkung beim Fußballturnier der Eisenbahner-Sportklubs Jugoslawiens um den Pokal des Verkehrsministers abgesagt. »Zelezničar« wird deshalb zu dem für den nächsten Sonntag angesetzten Spiel mit »Hermes« nicht antreten, sodaß letzterer ohne Spiel in die nächste Runde aufsteigt. Für den Entschluß war der Umstand ausschlaggebend, daß man bisher kein Entgegenkommen zeigte, wenigstens einen Teil der Konkurrenz nach Maribor zu verlegen.

× **»Zelezničar« nach Murska Sobota.** Die Eisenbahner leisten einer Einladung des Sportklubs »Mura« Folge und werden am kommenden Sonntag in Murska Sobota ein Freundschaftsspiel bestreiten. Für dieses Treffen herrscht in dem sportbegeisterten Murska Sobota bereits lebhaftes Interesse.

× **Otto Blanke — Juniorenmeister von Serbien.** Bei den Tennismeisterschaften von Serbien ging auch der ausgezeichnete Mariborer Junior Otto Blanke an den Start. Blanke holte sich den Meistertitel der Juniorenkategorie und gewann in der Kategorie B den zweiten Preis. Gewiß Erfolge, die sich sehen lassen können!

× **Beim Blitzturnier der Fußballer** anlässlich des Olympia-Tages behielt »Maribor« über »Zelezničar« mit 2:0 die Oberhand und nicht umgekehrt, wie gestern irrtümlich berichtet wurde.

× **Die Junioren »Zelezničars«, die am Sonntag ein knappes 2:3 gegen »Amateur« aus Trbovlje erzielten, absolvieren am Sonntag das Rückspiel.**

× **Fußballer aus Subotica in Maribor.** Am 10. Juli wird sich uns die Mannschaft des ZAK aus Subotica in einem Match gegen »Zelezničar« vorstellen.

× **Die Qualifikationsspiele für den Eintritt in die Nationalliga** werden am nächsten Sonntag wiederum fortgesetzt. Es finden drei Spiele statt und zwar »Slavija« (Osijek) — »Vojvodina« (Novi Sad) in Osijek, »Krajišnik« (Banjaluka) — »Slavija« (Varaždin) in Banjaluka und »Zelezničar« (Niš) — »Gradjanski« (Skoplje) in Niš.

Für Haus und Hof

1. **Der Blumenflor nach Johanni.** Mit Johanni, dem Gipfel des Sonnenjahres, setzt ein ganz bestimmter Blumenflor, der sich seinen drei Vorgängern im Garten »Rose, Lilie, Nelke« anschließt. Noch bevor der Juni zu Ende geht, beschenkt uns die Dahlie mit ihren ersten Prachtrosetten und die Malve steigt wie eine reizende Blumenrakete in die Sommerluft. Die farbigen Schwerter der apart wirkenden Gladiolen zeigen ihre ganze Pracht, ebenso die herrlichen Knollenbegonien. Die in jedes Mädchenstübchen passenden zarten, feinen Wicken duften, und die Kapuzinerkresse hängt ihre leuchtenden Goldlaternen heraus. Ueppig wuchert die Ringelblume, ein robuster Vertreter Floras, der nicht gerade im besten Geruche steht. Reizende Sorten von Ziermohn, ungefüllt und gefüllt, wie von farbigen Seiden- und Seidenkrepppapier gefertigt, überraschen das Auge, sind aber nur von kurzer Dauer. Im Gemüsegarten beginnt die Blütezeit unseres bedeutsamen Nachtschattengewächses »Kartoffel«, und die hochrankende Feuerbohne leuchtet schon von weiter Ferne...

1. **Nutze der Spinne auf Spalieren.** Baumzüchter betrachten die Spinne als ein sehr nützliches Tier. Wo Spinnen sind, klettern die Ohrwürmer nicht hinauf, und die Insekten können nicht in die Spaliere Eier legen. Auch in Ställen leistet die Spinne gute Dienste, da sie dem Vieh die lästigen Mücken wegfrisst.

1. **An Blättern der Zucker- und Futterrüben** zeigen sich blasenartige Flecken und Miniergänge der Runkelfliegenlarven. Die Rübenblätter werden auch von Rübenaskäfern und Schildkäfern und ihren Larven beschädigt. Die schwarzen Blattläuse befallen die Aecker- und Sau- bohnen, später die Samenstauden der Rüben.

Verwandlung eines Menschen

Kid Tiger, der Neugeborene

(ATP) Der Neugeborene! Es ist ein sehr korrekter Gentleman, der am 12. Juli, in einem marineblauen Anzug und einen Hut à la Eden gekleidet, eine Klinik in Auteuil verläßt. Vielleicht lächerlich, aber war. Er hat seinen Namen, seine Nationalität und — sein Gesicht gewechselt.

Man erinnert sich noch gut an Alexander Sikowski, weitaus bekannter unter den Spitznamen »Kid Tiger« (der kleine Tiger), der König der Alkoholschmuggler, der unstete Millionär, der frühere Gesellschafter des famosen Al Capone — heute Gefangener in Alcatraz. Noch bis vor zwei Monaten hatte Kid Tiger einen amerikanischen Pass.

Ein Mensch ist gestorben...

Hätten die amerikanischen Dedektive mit Alexander Sikowski gestern eine Begegnung gehabt, wie er in seinem luxuriösen Auto das Spital, in welchem er sich einer Umwandlung unterzog, verließ, sie hätten ohne Zweifel große Mühe gehabt, in diesem Manne den Kid Tiger zu erkennen. Seine Nase, sein Mund, seine Ohren haben sich in der Klinik in Auteuil einer grundlegenden Umwandlung unterworfen.

Und hätte einer der Mitarbeiter Edgar J. Hoover's gefragt: »Ihre Papiere, mein Herr?« — dann hätte Kid Tiger mit gleichgültiger Miene einen absolut offiziellen, keineswegs gefälschten, sondern ordnungsgemäßen spanischen Paß vorgewiesen. Er nennt sich schön und gut: Newborn (Neugeborener). Und das beweist, daß diese neue Persönlichkeit doch etwas vom alten »Kid Tiger« geerbt hat: den geistvollen Humor!

Aber werfen wir zuerst einen Blick auf jene Vergangenheit Alexander Sikowskis, die er nun so gern vergessen machen möchte.

Niemals konnte er leben wie irgend ein Anderer. Er erblickte als Sohn eines polnischen Bauern am 18. Jänner 1892 in Radosk in Polen das Licht der Welt.

Die Anzahl seiner Geschwister vermag er nicht einmal mehr festzustellen, es waren zehn oder zwölf. Niemand kümmerte sich um den Jungen, und so kam es, daß er im Alter von sechs Jahren durchgekauft, sich in einem Zug, der ihn nach Hamburg führte, verbarg und sich dort auf ein Schiff schwindelte, mit dem er kurze Zeit später in New-York eintraf.

Der kleine Junge, der sich drüben bettelnd ernährte, bekam bald den Spitznamen: Kid. Mit zwanzig Jahren jedoch wird dieser Spitzname auf Kid Tiger ergänzt, denn wie ein kleiner Tiger schlägt er sich unerschrocken herum. Er kann nicht lesen, er kann nicht schreiben, aber er kennt die Menschen, die Armen, wie die Reichen. Er kennt ihre Schwächen und ihre Fehler.

Um diese Zeit setzen in Amerika die Wahlkampagnen ein und Tamany Hall sucht junge, unerschrockene Menschen, die bereit sind, sich zu schlagen. Sikowski meldet sich und er entdeckt die kleinen und die großen Kombinationen der Politik. Aber er entdeckt noch etwas: er entdeckt, dank einiger tausend Dollar, welche ihm die Wahlkampagnen eingetragen haben, den Luxus: den Wert des Wohllebens, des guten Aussehens mit Hilfe erstklassiger Kleider und gepflegter Fingernägel. Und er fragt sich: »Wie konnte ich nur in diesem Elend, in diesen Untiefen der Menschheit leben?«

Die Polizei?

Das ist im Jahre 1918, als er sich entschließt, Geld zu haben, viel, viel Geld.

Amerika steht unter Alkoholverbot. An einem Abend, an dem Sikowski beschlossen hatte, reich zu werden, will er diesen Entschluß mit Freunden feiern. Es soll eine vergnügte Nacht werden. Wie aber eine vergnügte Nacht ohne Alkohol? Sie inszenieren einen Streich und fahren zu dem Depot, in welchem beschlagnahmter Whisky aufbewahrt wird. Im Augenblick, da sie reich beladen, das Whiskylager verlassen wollen, hält

ein großer, luxuriöser Wagen an und ein Mann verläßt das Auto und geht auf die jung. Leute zu. Sie erschrecken, denn sie vermuten in dem Fremden einen Beamten der Polizei. Aber es ist nur ein harmloser, reicher Amerikaner, der seinen Wagen verläßt und Alexander Sikowski zuzuruft: »Ich kaufe Euren Whisky, zehn Dollar für die Flasche, das macht tausend Dollar! Hier ist das Geld!«

Die Geburt Al Capones

»Ich werde Whisky verkaufen«, murmelte Sikowski, während er das Geld zählte, das er so leicht und unerwartet verdient hatte. »Ich auch«, meinte der junge Italiener. »Ich nenne mich »Kid Tiger« — sagt Sikowski. »Und ich Al Capone.« »Man könnte zusammen verkaufen.« Und so geschieht es. Sie überschwemmen das Land mit Alkohol, sie beliefern die Städte und Länder und gewinnen Millionen. Bis es eines Tages zu Ende ist.

Kid Tiger kann kein anderes Leben mehr führen, als jenes der unausgesetzten Gefahren.

An einem Weihnachtsabend beschenkt er die armen Kinder von Chicago mit der stattlichen Summe von einer Million Dollar. Und die Frauen? Er hat keine. »Sie sprechen zuviel«, sagt er.

König der Alkoholschmuggler als Emigrant

Edgar J. Hoover mit seinen Gehilfen tritt auf und will Amerika reinigen. Es ist gut — der Traum ist beendet. Kid Tiger versteht und erfaßt die Gefahr. Er verläßt augenblicklich das Land, das er mit sechs Jahren betreten hatte und welches aus ihm den König der Alkoholschmuggler gemacht hatte. Er hatte Tausende von Millionen Francs in allen Ländern der Erde, denn er will irgendwo ein kleines Glück finden.

Er nimmt ein Schiff nach Europa im Jahre 1933, und hier beginnt das gewaltige Kreisen und Ringen dieses Mannes.

Kein Land will ihn aufnehmen. Wohin Kid Tiger seinen Fuß setzt, sofort kommen die Inspektoren der Polizei und fordern ihn auf, das innerhalb sechsunddreißig Stunden zu verlassen.

Zuerst ist Kid Tiger hochmütig. Er hat wahrlich Geld genug, um es sein zu können. Aber dann versteht er plötzlich sein schreckliches Schicksal, er begreift, daß er niemals im Leben ein Mensch wie Andere sein kann. Er hat Angst vor dem Unsteten seines Lebens, er beginnt sein eigenes Leben zu fürchten. Er opfert das Geld großen Werken, Hospitälern, Armen, Laboratorien. Er will gern arm sein, er will arbeiten, wenn man ihm eine Heimat geben, eine Heimat nur leihen wollte! Aber immer wieder hört er dasselbe: er ist unerwünscht, unerwünscht!

Immer wieder neue Waggons, Züge, Schiffe, Flugzeuge, Bahnhöfe, Flugfelder, Gepäck, Türen — das furchtbare Schicksal eines Mannes, der seinen Frevel bezahlen muß

Unerwartetes Happy-End

Und es ist der furchtbare Krieg in Spanien, Tod für Tausende, der ihm endlich zum Eintritt in dieses Land öffnet. Bleibt Kid Tiger in dieser Hölle? Nein, er kommt bald nach Frankreich zurück. Seinen Namen und sein Heimatland hat er bereits gewechselt. Hier stellt sich vor, Herr Newborn, Spanier. Und ist das genug, um sein Leben völlig zu verändern?

Nein, er will auch sein Äußeres verändern, um ein ganz Anderer zu sein.

Er ist furchbar deprimiert und hergenommen von dem Grauen in Spanien. Er verbirgt sich in seiner Pariser Klinik, um sich zu pflegen, und hier ist es auch, wo ein neuer Mensch geboren wird. Hier wird Newborn geboren, der leben will, wie irgend ein anderer, gut und ehrenhaft, dieser Mann, der den größten Teil des Geldes, das er auf so sonderbare Weise gewonnen hatte, den unglücklichen Kindern der Welt verteilt hatte.

Vor einigen Tagen hat er die Klinik verlassen. Er war nicht allein. Eine junge Frau begleitete ihn. Sie reisen zusammen in ein fernes Land, denn Mister Newborn hat unter vielen anderen Entdeckungen seines neuen Lebens noch eine große gemacht: er hat die Liebe, die dem Kid Tiger nichts besagte, gefunden.

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

42

Sie hätte nach niemandem verlangt, wenn es zwischen ihr und Peter zu einem inneren Verständnis gekommen, wenn es gelungen wäre, der naturgemäß nachlassenden Anziehungskraft der Körper eine steigende Anziehungskraft der Seelen entgegenzusetzen.

Hier aber versagte Peter, mußte versagen.

Er war nicht fähig, Seelisches mitzuteilen. War auch nicht fähig, das feine, zarte Tasten, das ihm von Ginas Seele entgegenkam, aufzunehmen. Jetzt weniger als im Anfang ihrer Ehe, da die Beglückung des Besitzes, das Erleben zu Zweien ihn zeitweilig über die eigenen Grenzen und Hemmungen herausgehoben, ihm Seele und Zunge gelöst hatten.

Jetzt quälte und reizte es ihn, wenn Gina versuchte, seine Interessen auf Gebiete zu lenken, in denen sie sich heimisch fühlte und auf denen sie ihm überlegen war.

Peter war ein Mann der Praxis. Was ihn interessierte, stand greifbar vor ihm, war Wirklichkeit, mit der er sich Auge in Auge auseinandersetzen konnte.

Was Gina beschäftigte, was sie anzog und wofür sie auch ihren Mann gern gewonnen hätte, war nichts Greifbares. Es waren Probleme der Kunst, der Psychologie und der Weltanschauung, die Peter unbehagliche Gefühle verursachten, wenn Gina ihn wider seinen Willen daran verstrickt hatte.

Dann konnte er mitten im Gespräch heftig auffahren.

»Das sind alles unfruchtbare Spekulationen, Gina. Was tragen sie ein? Höchstens Verwirrung, Verwischung klarer, vom Gang des natürlichen Lebens vorgezeichneter Linien.«

Sie widersprach.

»Daß unsere Seele auf die vielen offenen Fragen des Lebens Antwort sucht, ist auch natürlich, ist ihr von dem ihr innewohnenden Naturgesetz vorgeschrieben, Peter. Oder hast du noch niemals Fragen an das Leben gestellt und auf Antwort gesonnen?«

»Das wohl, aber wenn ich mich dabei ertappte, ist mir das immer wie eine Krankheit vorgekommen, von der ich mich so schnell wie möglich freimachte. Ein durch und durch gesunder Mensch grübelt nicht.«

Gina lächelte.

»Nur der Primitive bekümmert sich nicht um das, was wir Seele nennen, Peter.«

»Dann bin ich ein Primitiver... Gott sei Dank!« fuhr er sie an, stand auf und ging aus dem Zimmer.

So hatten sie oft aneinander vorbeigeredet, bis Gina es aufgab, mehr von ihm zu erfahren, bis sie sich in sich selbst zurückzog, und bis die Zeit kam, in der sie sich einsam zu fühlen begann.

Der Mann, den sie liebte, verstand sie nicht.

Scham war in ihr. Sollte nun auch sie zu den Frauen gehören, die sich unverstanden glaubten?

Gewaltsam suchte sie sich aus diesem

Zustand herauszureißen. Sie ging zu Fräulein Moosmann, ließ sich Pflichten übertragen, die sie peinlich genau, doch ohne rechte Liebe tat.

Oder sie ritt. Stundenlang ritt sie allein, wenn Peter sie nicht begleiten konnte, bis er es ihr verbot. Als sie ihm einmal lebhaft, noch unter dem Eindruck einer Begegnung mit dem Sohn des Guts nachbarn, von diesem Zusammentreffen und dem gemeinsamen Ritt erzählte, erwachte sein altes Mißtrauen, und er duldete nicht mehr, daß sie ohne seine Begleitung ausritt.

Dieser Vorfall hatte Peter wieder davon zurückgehalten, Gäste in sein Haus zu ziehen.

Und nun war es hoher Sommer. Das Korn reifte und bog sich in schweren Ähren zur Erde nieder, wie in Demut der Stunde harrend, da man es schneiden würde.

Und als die Ernte kam, sangen die Mädchen alte Erntelieder, zogen aufs Feld zum Garbenbinden und stellten die nach Korn und Brot duftenden Hocken in langen Reihen auf. Heiß flimmerte die Sonne über ihren weißen Kopftüchern.

Gina stand bei den Mädchen, fühlte deren Scheu vor der schönen Herrin und stand unter ihnen wie eine Fremde, Weit hergereiste.

Und ebenso fremd stand sie eines Tages in der niederen Stube einer Wöchnerin, sah Mutter und Kind in weiß- und rotgewürfelten Kissen liegen und sprach Worte, die fremd und kühl über ihre Lippen kamen.

Als sähe sie alles wie durch einen Schleier, war sie dann Zeuge, wie die Mutter ihr Neugeborenes an die Brust legte.

Da ging sie leise aus der Stube, und wenig später stand sie in der stillen Kühle ihres Schlafzimmers, eine Einsame, die zögernd die Hände um die eigenen Brüste legte und sie wieder fallen ließ,

wie beschämt von der Leere und Nutzlosigkeit ihres Körpers, dessen Schönheit vollkommen war und der doch noch keine Frucht getragen hatte.

Nutzlos und leer. War nicht auch ihr Leben jetzt so geworden? Gina preßte die Hände auf die Augen. Nicht denken, nicht grübeln.

Aber sie kamen doch wieder, diese elenden, durchrüttelten Stunden, in denen sie allein war und denken und grübeln mußte.

Wenn Peter vom Felde kam, müde und abgeschafft und doch ausgefüllt von seiner Arbeit, überfiel sie Neid.

Er stand an seinem Platz, und sie?

Von den leeren Feldern brummte der monotone Sang der Dreschmaschine in die Stille des Parkes herüber. Alle arbeiteten, nur sie selbst feierte. Der kleinste Pferdejunge hatte seine Pflicht, die geringste Magd wußte, daß sie nicht nutzlos war im Getriebe des Ganzen.

Und ich? dachte Gina.

Sie saß im Liegestuhl auf der Terrasse, saß in der Sonne und fröstelte. Sie lauschte dem Summen der Bienen, und auch dieses war Gesang emsigster Arbeit, war Mahnung und Vorwurf.

Und du Gina Wendt, was tust du?

Peter kam und legte ihr die Postmappe auf die Knie, strich ihr flüchtig über das Haar und wandte sich wieder zum Gehen.

»Sieh inzwischen die Post durch, ich muß noch in den Stall. Der braune Wallach hat sich die Hinterhand vertreten.«

Gina nickte ihm müde zu, öffnete die Mappe und fand zwischen Zeitungen und Geschäftsbriefen ein Päckchen, das an sie gerichtet war.

Aufgabeort Berlin, die Anschrift war mit Maschine geschrieben.

Einen Augenblick zögerte Gina, dann löste sie rasch die Umhüllung.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau

b. Weltwirtschafts-Dienst. Wochenschrift für Weltwirtschaft und -handel. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschafts-Archiv. Nr. 24. Preis für die Einzelnummer 1 Mark.

b. Hains Preiskatalog für Briefmarken. Beograd. Edition zur I. Landes-Briefmarkenausstellung in Beograd. In serbokroatischer und deutscher Sprache. Preis 16 Dinar. Mit schönen Abbildungen.

b. Avto in sport. Olympianummer. Nr. 6. Erscheint monatlich in Ljubljana. Mit zahlreichen Abbildungen der Sportplätze und Sportler. Organ des Automobilklubs, Sektionen Ljubljana und Maribor.

b. Glasnik primorske banovine. Edition des Amtsblattes für das Küstenlandbanat. Nr. 12. Mit Abbildungen.

b. Klimsch's Druckerei-Anzeiger. Wochenschrift für die gesamte Druckindustrie, Buchbinderei und Reproduktions-

technik. Verlag Klimsch u. Co., Frankfurt a. M., Nr. 24. Preis monatlich 75 Pfg., mit Abbildungen.

b. N. S.-Funk. Berliner Ausgabe. Nr. 25. Mit einem ausführlichen Programm der meisten Sender. Preis 20 Pfg. Mit zahlreichen Abbildungen und Beiträgen.

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift. Zeitbericht, Echo der Woche, Blick in die Gegenwart, Spruch und Widerspruch. Dr. Joseph Wrede, Verlag, Berlin. Preis vierteljährlich 1.70 Mark, Einzelheft 30 Pfennig. Nr. 12.

b. Illustrierte Zeitung Leipzig. Die Mesestadt Leipzig und der XII. Internationale Verlegerkongreß sind in ihren Beziehungen zueinander in der neuesten Nummer durch mehrere Beiträge gebührend gewürdigt worden. Des näheren gehen diese Beiträge auf die Bedeutung ein, die die Verleger hinsichtlich der Mitarbeit an dem kulturellen Aufbau jederzeit haben. Zu dem allen tritt ein reichhaltiger Bildbericht über aktuelle Ereignisse.

Werden Sie Ihr Rheuma schmerzlos los!



Es hat doch keinen Sinn, sich mit rheumatischen Schmerzen abzuquälen, wenn schon eine Kur i. bekann-ten Rheumabad Varazdinske Toplice Genesung bringen kann. Niedr. Preise.

Zimmer ab Din 20.—, Bad Din 10.—, komplette Verpflegung Din 25.— bis 35.—. Bitte verlangen Sie sofort den deutschen Prospekt von der Kurverw. Varazdinske Toplice

Schönes möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn oder Frau lein zu vergeben. Vojasniški trg 2-I. 5990

Zwei Dreizimmer-Wohnungen mit Badezimmer usw. in neuem Hause mit 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 5227

Wohnung, Zimmer und Küche, per 1. Juli zu vergeben. Koseskega ul. 22. 5999

Sonniges, reines möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Park-nähe, ab 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 6000

Möbl. streng separ. Zimmer zu vermieten. Korošičeva 4-I, Tür 6. 6001

Abgeschlossene, sonnige Zweizimmerwohnung (Maribor-West) samt Zubehör zu vermieten. Zuschr. unter »Son-nig« an die Verw. 6008

Zu verkaufen

Englische Jagdhunde billig zu verkaufen. Feninger, Led-nicek 27 pri Sv. Ani v Slov-gor. 5982

Elegantes Speise- und Schlaf-zimmer zu verkaufen. Lagerhaus, Meljska c. 29. 5985

Fast neue versenkbare Nähmaschine, kompl. Schlafzim-mer, Hartholz, Matratzen, Spiegelkasten zu verkaufen. Anfr. Slovenska ul. 22-I. 6007

Zu mieten gesucht

Ein-, ev. Zweizimmerwoh-nung im Neubau, parkettiert, möglichst mit Badezimmer, in Studenci, Radvanje usw. gesucht. Anträge unt. »Juli« an die Verw. 6002

Stellengesuche

Oberkellner, tüchtiger, soli-der Arbeiter spricht verschi-dene Sprachen, sucht Dauer-posten, mit größerer Kautio-n oder ohne. Adr.: Radanović, Zagreb Klaičeva 40. 5956

18jähriges Mädchen sucht Stelle zu kleinerem Kind. — Slomškov trg 12. 5996

Offene Stellen

Lehrjunge aus gutem Hause mit vorgeschriebener Schul-bildung wird per sofort auf-genommen. Schuhgeschäft M. Wregg, Slovenska ul. 5. 5516

Stubenmädchen und Schnel-derin werden aufgenommen. Plauc, Gasthaus. 5988

Mädchen für alles, welches kochen kann, ruhige gesunde Person, deutschsprechend, wird für kleine Familie ge-sucht. Dauerposten. Adresse: A. Schmid, Podused kod Za greba. 6005

Verkäuferin, die auch nähen kann, mit kl. Kautio-n ge-sucht. Anträge unter »Ver-käuferin« an die Verw. 6009

Geschäftsführer sucht eine größere Kappenfabrik im Kü-stenland. In Betracht kommen nur arbeitsame, verlässliche u. energische Kräfte. Schrift-liche Angebote mit persönli-chen Daten und ersten Re-ferenzen an die Verw. unter »6006«. 6006

Funde - Verlorene

Augengläser in der Gosposka ulica zwischen Geschäften Babič und Roglič verloren. Abzugeben gegen Belohnung Plaskan, Trg svobode 3. 6003

Ein neuer „durchlüfteter“ Gesichtspuder

Die erstaunliche Erfindung eines Pariser Schönheitsspezialisten

Ein Gesichtspuder, der zehnmal feiner und leichter ist als dies jemals für möglich gehalten wurde! Nur ein solcher Puder, den die Luft trägt, gelangt zur Verwendung. Dieses neue und erstaunliche Herstellungsverfahren eines Pariser Chemikers wird nun von Tokalon ausgetestet.



Deshalb verteilt sich der Tokalon Puder auch so glatt und gleichmäßig und bedeckt die Haut mit einem hauch-dünnen, nahezu unsichtbaren Schleier von Schönheit. Das Ergebnis ist ein Aussehen von vollkommen natürlicher Lieblichkeit, ganz anders als jenes, das man mit altmodi-schen, schweren Puderarten erzielt, die den Eindruck des Geschminktseins erwecken. Tokalon Puder enthält übri-gens noch immer »Schaumercreme«, wodurch er an der Haut während 8 Stunden haftet. Wenn Sie Tokalon Puder anwenden, wird Ihr Gesicht selbst im überheizten Restau-rant niemals »Schönheitskorrekturen« nötig haben. Am Schlusse eines durchtanzten Abends wird Ihr Teint immer noch frisch und frei vom Glänzen sein.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Reneta ist reiner Apfelsaft ohne Alkohol. 5151

1000 Dinar und mehr können Sie monatlich daheim ver-dien-en. 2500 Dinar notwendi-»Anose, Maribor Orožnova ul. 6. 5935

Die bewährten Brennabor-Leichtmotorräder, 100 ccm, elegant u. schnittig, neu ein-geliefert bei Kleindienst & Posch, Maribor. Aleksandro-va c. 44. 4684

Sämtliche Tapezierarbeiten und Reparaturen führt rasch, solid und billigst aus: »Ob-nova«, F. Novak Jurčičeva ul. 6. 5992

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber-kronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Kaufe gut erhaltene Klavier-harmonika. 36—60 Bässe. Zu-schriften unter »36—60« an die Verw. 5994

Realitäten

Gasthaus, gut eingeführt, in der Nähe einer Heilanstalt, Ausflugsziel der Fremden, krankheitshalber günstig zu verkaufen. Informationen: H. Horvat, Slatina Radenci. 6004

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Maistrova ul. 18, Hof, links. 5997

Zweizimmerwohnung zu ver-mieten. Verstovškova ul. 40, Spesovo selo. 5979

Sparrherdzimmer an eine ru-lige Person zu vermieten. Sp. Radvanjska c. 54. 5967

Zimmer und Küche zu ver-mieten. Filipič, Pobrežka ce-sta 38. 5986

Schöne Wohnung vermietet mit 1. Juli. Studenci, Ciril-Metodova 17. 5995

Kabinett, möbliert, rein bil-lig zu vermieten. Pobrežka cesta 6. 5991

Streckfauteuil

samt Fußteil



din 50.-

„ 80.-

„ 90.-

„ 100.-

„ 55.-

Sonnendach auf Eisenrost GARTENMÖBEL in grosser Auswahl

WEKA-MARIBOR

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor, — Für den Herausgeber und den Druck ver-antwortlich Direktor STANKO DETELA, — Beide wohnhaft in Maribor,



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, Herr

Josef Brandl

Orgel- und Klavierbaumeister

Montag, den 20. Juni um 8 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden und ver-sehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 73. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Mittwoch, den 22. Juni um 16 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus auf den Franziskanerfriedhof in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 23. Juni um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden. Maribor, am 20. Juni 1938.

5989

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, Fräulein

Mathilde Senekovič

Private

Montag, den 20. Juni um halb 18 Uhr nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 27. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Unsere unvergeßlich Dahingegangene wird Mittwoch, den 22. Juni um 17 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 23. Juni um 7 Uhr in der Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci bei Maribor, den 21. Juni 1938

Josef und Ottilie Senekovič, Eltern Josef Senekovič, Bruder und die übrigen Verwandten

Separate Parte werden nicht ausgegeben.